

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

AUSGABE FLENSBURG
06/2022 · JUNI

Titelthema: **Unternehmenskultur**

Der Mensch im Mittelpunkt



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk-sh.de/wno

Wirtschaft im Gespräch:
Margit Haupt-Koopmann

Schwerpunkt aktuell:
Innovationspark Energiespeicher

GUT BERATEN

GANZ NACH UNSEREM GESCHMACK



NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co.-KG, Foto: Nortrex-Mitarbeiter

Vera Mont

Joseph Ribkoff

SWING


WILVORST

DIGEL
THE MENSWEAR CONCEPT

/////
EDUARD DRESSLER
Edust. Menswear. Since 1929.

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Veranstaltungen in Neumünster – alle Infos im Internet unter nortex.de/veranstaltungen

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
info@nortex.de
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str.
Zentrum Neumünster
6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag
8.30 bis 19.00 Uhr

Unser Service für Sie:



NORTEX
... zieht den Norden an!

Wertschätzung leben

VON EVA MARIA ALLAUT

Führungspositionen werden oft aufgrund fachlicher Qualifikationen besetzt, ohne dass die betreffenden Personen in der Menschenführung ausreichend geschult sind. Dabei passieren häufig Fehler: Die Führungskraft startet ohne Selbstreflexion, der Fokus liegt nur auf fachlichen Themen, man schließt von sich auf andere oder gibt vor, alles besser zu wissen, und möchte zu schnell Veränderungen durchsetzen. Führungskräfte agieren stets in guter Absicht, jedoch wirkt ihr Handeln nur in einer Abteilung oder Gruppe, und bezogen auf das gesamte Unternehmen gibt es immer wieder nur Insellösungen.

Ich habe für uns einen externen Coach für Persönlichkeitsentwicklung beauftragt, der zusätzlich als gesundheitsökonomischer Berater tätig ist. Mit professioneller Unterstützung gelang mir so eine Selbstreflexion und daran anschließend startete eine betriebsbegleitende Organisationsberatung. Auf Basis einer Kulturanalyse entstanden ein neues Unternehmensleitbild mit identitätsstiftenden Grundwerten und eine neue Firmenphilosophie, die Orientierung gibt, motiviert und vor allem Menschen zusammenschweißt.

Das Firmenorganigramm wurde um die Stärkenprofile aller Mitarbeiter erweitert. Jeder wird seinen Stärken entsprechend eingesetzt. Dadurch sind bei uns alle motiviert, selbstverantwortlich abteilungsübergreifend zusammenzuarbeiten und so effektive Kundenlösungen zu finden.

Neue Mitarbeiter erhalten grundsätzlich ein Willkommenstraining, in dem ihnen zum einen das Firmenleitbild nahegebracht wird und zum anderen ihr persönliches Stärkenprofil herausgearbeitet wird. Grundsätzlich vertraue ich all meinen Mitarbeitern und weiß, dass sie ihr Bestes geben. Heute haben wir keine hohe Personalfluktuaton mehr und suchen nur noch passgenaue Mitarbeiter, die neben ihrer fachlichen Qualifikation menschlich in unser Team passen müssen, auch wenn es länger dauert.

Egal ob Homeoffice, moderne Arbeitszeitmodelle, noch mehr Gehalt oder andere Benefits: All das ändert nicht die innere Einstellung eines Menschen. Nur wenn das Betriebsklima stimmt, bringen sich Mitarbeiter aus Eigeninitiative sogar über das geforderte Maß hinaus ein. Mehr kann man sich als Unternehmerin nicht wünschen.

Mein Fazit: Werte wie Verantwortung und Wertschätzung aller Mitarbeiter sowie eine ausgeglichene Work-Life-Balance stehen nicht im Widerspruch zum unternehmerischen Erfolg. Im Gegenteil, sie sind heute Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensführung. ■



Eva Maria Allaut ist Geschäftsführerin der marmed GmbH & Co. KG in Fockbek. Das Spektrum des Unternehmens reicht von Praxis-, Sprechstunden- und Spezialbedarf über Waren- und Hygienemanagement bis hin zu Geräteleistungen und Fortbildungen.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@ihk-sh.de



AUF DEM WASSER

Einen der größten Wasserski- und Wakeboard-Standorte in Deutschland betreibt die Seepark Süsel GmbH seit 1985 im Kreis Ostholstein. Die drei mit Fotovoltaik betriebenen Wasserski-Anlagen im Herzen der Holsteinischen Schweiz können auch von Gruppen, Schulen und Firmen gebucht werden. Das ebenfalls am Rumpelsee gelegene Camping Resort Süsel Seeparx bietet genügend Platz für Wohnmobile und weitere Freizeitangebote wie Stand-up-Paddling. Auf 3,5 Hektar entsteht zudem ein moderner Chaletpark mit 104 Ferienhäusern. Die ersten Chalets und Seelodges können bereits gebucht werden. ■



8 UNTERNEHMENS- KULTUR

Babybonus, Viertagewoche und Freiraum für Kreativität und Selbstentfaltung: Eine nachhaltige Unternehmenskultur mit Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern ist ein echter Wettbewerbsvorteil. Außerdem: Co-Working Spaces, Unternehmensnachfolge, Zauberwort Agilität.

18 MARGIT HAUPT-KOOPMANN

Seit Kriegsbeginn kommen Hunderttausende Geflüchtete aus der Ukraine auch nach Deutschland. Die *Wirtschaft* sprach mit Margit Haupt-Koopmann von der Bundesagentur für Arbeit über die Chancen und Herausforderungen, die für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein entstehen.



38 INNOVATIONSPARK ENERGIESPEICHER

Ein Innovationspark Energiespeicher soll es werden: Mit dem neuen Forschungszentrum für angewandte Batterietechnologie Schleswig-Holstein (FAB.SH) und Unternehmen aus dem Batteriekosmos entsteht in Itzehoe ein Cluster der Exzellenz.

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden mit Zitat des Monats, Köpfe der Wirtschaft, IHK Schleswig-Holstein aktiv	4
Titelthema – Unternehmenskultur Nachhaltige Unternehmenskultur: der Mensch im Mittelpunkt	8
Søstrene Grene: eine Arbeitswelt ohne Titel	11
Unternehmensnachfolge: Hannemann übernimmt Hannemann	12
Co-Working Spaces: die Zukunft des Arbeitens	14
Wirtschaft im Gespräch Margit Haupt-Koopmann, Bundesagentur für Arbeit	18
Unternehmen und Märkte Bestattungshaus Lociks: Bestatter mit grünem Herzen	20
Aus dem IHK-Bezirk Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	22
Standort Schleswig-Holstein Schwerpunkt aktuell: Innovationspark Energiespeicher	38
Konjunkturklimaindex: Erwartungen in allen Branchen getrübt	40

LIEBER DIGITAL
LESEN?
HIER GEHT'S
ZUM E-PAPER



[www.ihk-sh.de/
magazin-digital](http://www.ihk-sh.de/magazin-digital)

Impulse und Finanzen IT for Business: Fokus auf europäische Cybersicherheit	41
Zukunft mit Bildung Fotomedienfachleute: ein Auge fürs Bild	45
Technik und Trends Digitalisierungs-Check: Digitalisierung auf dem Prüfstand	46
Globale Märkte Arbeitsmarktzugang: Checkliste für Unternehmen	47
Recht und Steuern Grundsteuerreform: Betriebe müssen jetzt aktiv werden	48
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Fuhrpark, E-Mobilität	49
Titelbild: Anja Pleus und Thies Schmelting von der Topmotive Group (Foto: 54°/Felix König)	



Die Regierungschefs der norddeutschen Länder mit Vertretern des Unternehmerkuratorium Nord

SPITZENTREFFEN

Maritime Technologien zukunftsweisend aufstellen

Norddeutschland als Region in den Bereichen Schifffahrt und Häfen, Schiffbau und maritime Technologien sowie sektorenübergreifende Energiewende modern, innovativ und krisenfest aufstellen: „Das von der Konferenz der norddeutschen Länder unter Federführung Schleswig-Holsteins vorgelegte Papier zur ‚Blauen Wirtschaft‘ bietet große Chancen, die Zusammenarbeit zwischen

Politik und Wirtschaft im Norden weiter zu festigen“, sagt Rolf Sörensen, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, nach einem Austausch der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten mit Vertretern der norddeutschen Wirtschaft im April in Kiel. „Der Wille ist auf beiden Seiten erkennbar, Norddeutschland einen auf seine Stärken und Potenziale zugeschnittenen Handlungsrahmen zu geben.“

Vor allem brauche es in der Energiepolitik schnellstens eine faire Neugestaltung der Netzentgelte, so Sörensen: „Dass die Unternehmen ausgerechnet in der Region, die die deutsche Energiewende maßgeblich voranbringt, die bundesweit höchsten Preise bezahlen, ist schlicht inakzeptabel.“ **red ■**

Mehr zur Konferenz:
www.bit.ly/konferenz-norddeutschland

ZITAT DES MONATS

”

Ein Null-Euro-Ticket ist bürokratieärmer und könnte ein bundesweiter Feldversuch für einen kostenlosen Nahverkehr sein.

Andreas Tietze, Verkehrsexperte bei BÜNDNIS90/Die Grünen, zur möglichen Einführung eines SH-weiten vergünstigten Ticket für den ÖPNV, 8. April 2022, Kieler Nachrichten

DIGITALISIERUNGSPREIS "BEST OF DIGITALES.SH"

Innovative Projekte gesucht

Akteure aus ganz Schleswig-Holstein treiben täglich digitale Projekte voran und entwickeln innovative Ideen, um Probleme zu lösen, Geschäftsmodelle aufzusetzen oder mit Diensten zu unterstützen. Den digitalen Wandel mitzugestalten, erfordert Visionen und Mut – das möchte die Landesregierung zum fünften Mal mit dem Digitalisierungspreis „Best of Digitales.SH“ für herausragende Digitalisierungsideen würdigen. Der Preis soll das Engagement und den Innovationsgeist nicht öffentlicher Initiativen würdigen. Eine Jury – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung sowie von externen Institutionen und Verbänden – entscheidet, welche Initiativen prämiert werden. Die drei Erstplatzierten erhalten ein Preisgeld von 10.000 bis 25.000 Euro. Einsendeschluss ist der 7. Juni 2022. **red ■**

Mehr unter: www.digitales.sh/digitalisierungspreis

Köpfe der Wirtschaft



Fin Kraft wird neuer Vorstandsvorteiler der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa). Der Verwaltungsrat hat den 49-Jährigen ab Mai 2022 in diese neue Funktion bestellt. Kraft bringt langjährige Erfahrungen im Firmen- und Privatkundengeschäft mit. Seit 2008 hat der gebürtige Flensburger als Bereichsdirektor den Privatkundenmarkt der Nospa verantwortet. 2021 ist er in das Firmenkundengeschäft gewechselt und leitet inzwischen den Bereich Flensburg.



In der Kieler Justiz übernimmt **Tamara Blasel** im Juni 2022 den Präsidentsitz. Sie folgt auf Torsten Blick, der nach rund 15 Jahren in den Ruhestand geht. Die Kronshagenerin war zuvor Direktorin am Amtsgericht Schleswig und rückt als erste Frau an die Spitze des Kieler Amtsgerichts. Das Gericht ist das größte im Land und zuständig für Zivil-, Straf- und Familienstreitigkeiten, für die Gründung von Firmen und Vereinen, für Immobilienkauf sowie für Erbsachen.

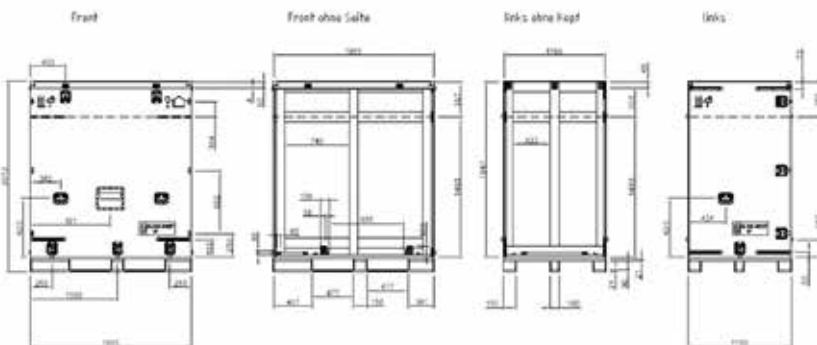


Seit dem 1. April 2022 ist **Rainer Schepull** Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Spielbank SH GmbH in Kiel, die neben den Gesellschaften der staatlich konzessionierten schleswig-holsteinischen Casinos in Schenefeld, Lübeck, Kiel und Flensburg auch die Managementgesellschaft umfasst. Schepull will die Themen Nachhaltigkeit und soziales Engagement weiter stärken.

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

FÖRDERNAVIGATOR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Navi für Weiterbildung

Nach einer mehrmonatigen Erprobungsphase geht im Mai der Fördernavigator für Weiterbildung in Schleswig-Holstein endgültig an den Start. „Wie eine gute Dating-Plattform bringt der Navigator kostenlos Weiterbildungssuchende zu ihrem perfekten Förderangebot“, sagte Arbeitsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs über das neue Projekt. Das Land habe sich mit 130.000 Euro ein weiteres Mal an den Kosten der Entwicklung durch die oncampus GmbH und die ver.di-Forum Nord gGmbH beteiligt.

Suchende müssen zunächst online einige Fragen zur eigenen Lebenssituation und zur angestrebten Weiterbildung beantworten. „Neben Angaben über den bisherigen Ausbildungsweg erfragt der Fördernavigator beispielsweise, in welcher Branche jemand beschäftigt und ob eine Finanzierung durch den Arbeitgeber möglich ist“, erläutert Rohlfs. Auf Basis der Antworten schlägt der Navigator dann Qualifizierungen und Förderoptionen vor. In Erklärvideos, Abbildungen und Texten veranschaulicht das Tool zudem die Programme. Zusätzlich ist eine individuelle Beratung durch das Beratungsnetzwerk Weiterbildung möglich, das ebenfalls vom Land gefördert wird.

Der Navigator ist bereits in die Standortmarketingkampagne des Landes eingebunden. So werden unter anderem Nachwuchsfachkräften auf der Kampagnenwebsite die Vorteile und Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung, aber auch die Weiterbildungsmöglichkeiten im echten Norden nähergebracht. red ■

Mehr unter: www.weiterbilden-sh.de/foerdernavigator

IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN AKTIV

Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.

Die vom Wirtschaftsministerium eingebrachte und vom Schleswig-Holsteinischen Landtag beschlossene Gesetzesänderung zur **Beschleunigung von Planungsvorhaben** ist der richtige Weg, um der Standortentwicklung endlich den lang erwarteten Schub zu geben. „Das konkrete Beispiel des dringend benötigten LNG-Terminals in Brunsbüttel hat dabei eine Signalwirkung auch für andere Projekte: Politik und Wirtschaft schaffen die für Unternehmen und Bürger erforderliche Infrastruktur“, sagte Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein. Der vom Land eingeschlagene Weg ist richtungsweisend für weitere Großprojekte. „Er schließt Stillstand sowie langfristige Blockaden durch Gegner aus und ermöglicht so den Dialog zwischen den unterschiedlichen Interessenvertretern.“

Für die Wirtschaft ist die Entscheidung eine Erleichterung, denn sie trägt zügig zur Energieversorgungssicherheit bei. Goldbeck: „Aber auch bei anderen Projekten aus den Bereichen künstliche Intelligenz, Wasserstoffherzeugung und -nutzung sowie Verkehrsinfrastruktur werden wir vorankommen, uns Vorteile im Vergleich zu anderen Regionen verschaffen. Diese neue Verlässlichkeit von Entscheidungen gibt den Unternehmen wieder Planungssicherheit und Perspektiven.“ red ■

Wo drückt Sie der Schuh? Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de



So soll die neue Hybridfähre von Scandlines aussehen.

SCANDLINES

2024 Start für größte Hybridfähre

Das im November 2021 angekündigte Null-Emissions-Fährenprojekt von Scandlines wird voraussichtlich 2024 in Betrieb genommen. Die emissionsfreie Frachtfähre PR24 soll Puttgarden auf Fehmarn mit dem Fährhafen Rødby auf der dänischen Insel Lolland verbinden – eine Entfernung von 18,5 Kilometern. Die größte Hybridfähre der Welt wurde von LMG Marin AS in Norwegen entworfen und auf der Cemre-Werft in der Türkei gebaut. Die Frachtkapazität soll 66 Frachteinheiten betragen und maximal 140 Passagiere bei einer Geschwindigkeit von zehn Knoten befördern. Als Hybridfähre wird die Überfahrtszeit zwischen den beiden Häfen 45 Minuten betragen, im rein elektrischen Betrieb 70 Minuten.

Die vorgesehene Batterietechnologie gehört zu den fortschrittlichsten und sichersten, die in maritimen Batteriesystemen im Einsatz sind. So fährt das Schiff zukünftig mit einem flüssigkeitsgekühlten Lithium-Ionen-Batteriesystem vom Schweizer Hersteller Leclanché. „Unser Team war sehr beeindruckt von der Technologie und der praktischen Erfahrung von Leclanché in der maritimen Industrie“, sagt Christian Thieme, Technical Superintendent bei Scandlines. „Gemeinsam mit unserem PR24-Team aus erfahrenen Dienstleistern sind wir zuversichtlich, dass unsere Frachtfähre den Standard für leistungsstarke, nachhaltige und sichere Schiffstechnologie setzen wird.“ red ■

Mehr unter: www.scandlines.de



FÖRDERPROGRAMM

Klimafreundliche Projekte gesucht

Innovative Lösungen in den Bereichen der Energieeffizienz und alternative Energieversorgung zu finden, hat im Zuge des Angriffskrieges auf die Ukraine noch einmal deutlich an Relevanz gewonnen. Um intelligent Ressourcen zu sparen und auf erneuerbare Energien umzusteigen, braucht es Kooperationen zwischen Forschung und Wirtschaft. Genau diese Zusammenarbeit fördert die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) seit 2013 mit ihrem Förderprogramm HWT Energie und Klimaschutz. HWT steht für den Hochschule-Wirtschaft-Transfer, der innovative Forschung direkt in die unternehmerische Praxis bringt.

EKSH-Projektleiter Dr. Thies Rasmus Popp: „Es geht vor allem darum, reale Probleme zu lösen und das Klima zu schützen. Daher fördern wir Projekte, die für unsere Region relevante Fragestellungen bearbeiten und merklich zur Reduktion fossil-atomarer Energieemissionen beitragen.“

Was die Fördersumme anbelangt, ist das HWT-Programm das größte der EKSH. In der ersten Antragsrunde konnten fünf Studienprojekte die Expertenjury überzeugen. Insgesamt werden die Studien aus den Bereichen Landwirtschaft, Energiewirtschaft, Sektorenkopplung, Bauen und E-Mobilität mit 736.727,76 Euro unterstützt. Bis zu 150.000 Euro Förderung sind pro Projekt möglich, 20 Prozent der Kosten übernehmen die kooperierenden Unternehmen. red ■

Mehr unter: www.eksh.org/projekte/hwt-energie-klimaschutz



From Sweden with love.

Sicherheit, Design, Dynamik und Umwelt – dafür steht die Premiummarke Volvo. Für kompetente Beratung, erstklassigen Service und Herzblut stehen wir.

B&E, Ihr Volvo Partner in Glinde.



B&E Auto Nova GmbH

Biedenkamp 27 | 21509 Glinde

Telefon: 040/ 711 828 77 | Verkauf.Glinde@be-automobile.de

Die B&E Gruppe. Ihr Volvo Partner in Ahrensburg | Glinde | Kiel | Norderstedt | Schiffdorf-Spaden | be-automobile.de



*Anja Pleus und Thies
Schmeling im Neubau
der Topmotive Group
in Bargteheide*

Der Mensch im Mittelpunkt

VON BENJAMIN TIETJEN

Babybonus, Viertagewoche und Freiraum für Kreativität und Selbstentfaltung: Eine **NACHHALTIGE UNTERNEHMENSKULTUR** mit Wertschätzung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist ein echter Wettbewerbsvorteil. Zwei Unternehmen im Norden zeigen, wie es geht.

Einen Tanzsaal bei einem Softwarehersteller vermutet wohl kaum jemand. Wenn Anja Pleus durch das lichtdurchflutete Erdgeschoss ihres Unternehmens in Bargteheide führt, kommen viele direkt ins Staunen. Loungemöbel und Kicker reihen sich kreativ angeordnet an Strandkorb und Billardtisch. Der riesige Raum ist Open Space, moderne Kantine und Mitarbeitertreffpunkt zugleich und wird liebevoll „Tanzsaal“ genannt. Bereits bei der Konzeption des 2019 bezogenen Neubaus war der Geschäftsführerin der Topmotive Group klar, dass hier der Mensch im Mittelpunkt stehen soll. „Wir wollten Flächen schaffen, wo sich alle wohlfühlen und einbringen können“, sagt Pleus. So konnten die Mitarbeiter einzelne Räume mit einem Budget von 5.000 Euro individuell gestalten, in den Fluren hängen Bilder des Topmotive-Fotowettbewerbs – Urlaubsmotive und sogar persönliche Aufnahmen aus dem Kreißaal haben die Kollegen dort aufgehängt. „Wir nennen unsere Unternehmenskultur den Topmotive-Family-Spirit. Jeder darf so sein, wie er will“, so Pleus. Rund 300 Menschen arbeiten bei dem IT-Unternehmen, das Softwarelösungen für die Automobilbranche entwickelt.

Der nachhaltige Ansatz fange bereits beim Vorstellungsgespräch an: „Uns bringt der erfahrenste Experte nichts, wenn das Team nicht funktioniert. Wichtig ist, dass es menschlich passt, auch wenn jemand noch ein Jahr braucht, um sich das nötige Know-how anzueignen.“ Zu einer nachhaltigen Personalpolitik gehöre auch, dass ein Mensch mal Tiefen erlebe. Wichtig sei, den Mitarbeitern zur Seite zu stehen und Freiheiten zu lassen. Das zahle sich langfristig aus, sagt auch Topmotive-Mitgesellschafter Thies Schmeling: „Unser Unternehmen ist europäischer Markt- und Innovationsführer. Freiraum und positive Energie sind wichtig, um weiterhin neue Impulse zu bekommen. Außerdem bleibt das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so lange im Unternehmen, auch das lohnt sich.“ Und wie in einer Familie gehe es bei einer gelebten Unternehmenskultur auch um Wertschätzung: So bekommen die Mitarbeiter

bei einer Geburt oder Hochzeit einen Bonus ausgezahlt, im Todesfall erhalten ihre Kinder das halbe Gehalt bis zur Volljährigkeit.

Auch ökologische und soziale Nachhaltigkeit spielen bei dem IT-Unternehmen eine große Rolle: „Wir sind seit drei Jahren klimaneutral, unser Neubau ist extrem energieeffizient“, so Schmeling. Darüber hinaus unterstütze die eigens gegründete Stiftung „Topmotive Kids and more“ regionale Projekte sowie Kitas und Sportvereine. Von dem erfolgreichen Kurs zeugen auch viele Auszeichnungen – so hat etwa chip.de Topmotive als besten IT-Arbeitgeber in Deutschland im Automotive-Bereich ausgezeichnet.

Doch was genau versteht man eigentlich unter einer nachhaltigen Unternehmenskultur? „Der klassische Nachhaltigkeitsbegriff umfasst die drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales“, sagt Professorin Dr. Natascha Kupka, die an der Fachhochschule Kiel das Modul

”

Wenn Unternehmen dem Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter einen hohen Stellenwert beimessen, kann das zum Wettbewerbsvorteil werden.

Professorin Dr. Natascha Kupka





Sascha Riecke (links) und Michael Theobald

„Nachhaltige Unternehmenskultur“ entwickelt hat. Der soziale Aspekt von Arbeit gehe jedoch oft verloren, was vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Notwendigkeit, Personal an das Unternehmen zu binden, nicht vorausschauend sei. „Unternehmen und Mitarbeiter profitieren gleichermaßen von einer nachhaltigen Unternehmenskultur. Durch einen wertschätzenden Umgang, eine Kultur des Miteinanders und die Förderung der individuellen Stärken können Unternehmen Mitarbeiter langfristig an sich binden“, so Kupka. Von Vorteil sei, wenn Mitarbeiter möglichst früh mit der Thematik vertraut gemacht würden. Die für eine nachhaltige Unternehmenskultur notwendigen Kompetenzen könnten aber jederzeit erworben werden.

Zu Anfang stehe dabei stets die Selbstführungskompetenz der Führungskraft. Wer authentisch und integer auftrete und sich selbst mit Wertschätzung begegne dem werde Gleiches entgegengebracht. „Angemessenes Vertrauen in die Mitarbeitenden ist eine häufig unterschätzte wirtschaftliche Ressource“, sagt die Professorin. Kupka ist sich sicher: „Wenn Unternehmen dem Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter einen hohen Stellenwert beimessen, kann das zum Wettbewerbsvorteil werden. Die gelebte Kultur einer Organisation ist entscheidend für den langfristigen Erfolg in der sich wandelnden Arbeitswelt.“

Sich von anderen Unternehmen abheben und etwas machen, was sich andere nicht trauen – aus dieser Motivation heraus stellte die Riecke und Theobald GmbH ihren Betrieb Anfang 2020 auf eine Viertagewoche um. „Wir wollten etwas auf die Beine stellen, um unsere Mitarbeiter langfristig zu halten und ihre Zufriedenheit zu steigern. Nur am Gehalt zu drehen, war uns zu wenig“, sagt Michael Theobald, einer der beiden geschäftsführenden Gesellschafter des Heizungs- und Sanitärunternehmens in Hennstedt im Kreis Dithmarschen. Das Feedback von Belegschaft und Kunden sei seitdem durchweg positiv.

„Unsere Kollegen arbeiten in einer 37-Stunden-Woche montags bis donnerstags neun Stunden und eine Viertelstunde täglich. Die Arbeitszeit in der Woche bleibt also gleich, die Kunden merken keinen Unterschied“, ergänzt Mitgeschäftsführer Sascha Riecke. Die Vorteile des Arbeitszeitmodells liegen nicht nur in der Fachkräftegewinnung, sondern auch in der Nachhaltigkeit. Die Mitarbeiter seien insgesamt ausgeruhter und es gebe weniger Krankentage. Außerdem stoße das Unternehmen weniger CO₂ aus und spare Kraftstoff, da die Firmenfahrzeuge einen Tag weniger unterwegs seien. „Auch das war für uns ein sehr wichtiger Ansatz“, so Riecke.

Nur mit einer Wendung hatten die beiden Geschäftsführer nicht gerechnet: „Wir hatten erwartet, dass unsere Mitarbeiter den Freitag mit ihren Familien verbringen. Stattdessen treffen sich viele freitags zum Angeln – auch dadurch ist der Zusammenhalt deutlich gewachsen“, sagt Theobald mit einem leichten Schmunzeln. ■

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, tietjen@ihk-luebeck.de
Mehr unter: www.topmotive.eu, www.rt-shk.de, www.fh-kiel.de

ARBEITS & GESUNDHEITSSCHUTZ



FKC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsbeurteilungen / Belastungsanalysen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz / Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo
- ✓ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ✓ Unterweisungen und Schulungen im Arbeitsschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Blick in eine Filiale von Søstrene Grene

Eine Arbeitswelt ohne Titel

Mogens Link Schmidt ist Geschäftsführer der dänischen Einzelhandelskette **SØSTRENE GRENE** in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Im Interview erzählt er, warum er privat genauso ist wie bei der Arbeit und seine Mitarbeiter ihm das sagen sollen, was er nicht hören möchte.

Herr Link Schmidt, wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Vor allem als authentisch. Ich verhalte mich auf der Arbeit genauso wie privat mit Familie oder Freunden. In Deutschland sind die Menschen häufig irritiert, weil ich als Geschäftsführer in Jeanshemd oder T-Shirt rumlaufe und sie gleich duze. Statussymbole empfinde ich als hinderlich, wenn ich auf Augenhöhe mit meinen Mitarbeitenden umgehen möchte. Deshalb habe ich kein schickeres Büro als sie und fahre kein größeres Auto. Mein Traum ist eine Arbeitswelt ohne Titel.

Sie leben als Däne in Hamburg: Wo unterscheidet sich die deutsche von der dänischen Führungskultur?

Bei der Kontrolle und dem Leistungsanspruch. Ich habe häufig den Eindruck, dass in Deutschland ein enormer Leistungsdruck vorherrscht. Alles muss perfekt sein. Die Konsequenz ist, dass Mitarbeitende denken, sie könnten das eh nicht erreichen, und abschalten. Deshalb sage ich ihnen: „Für mich sind 80 Prozent gut genug.“ Häufig hat das die umgekehrte Wirkung. Der Mitarbeitende ist intrinsisch motiviert und möchte mir beweisen, dass er 100 Prozent gibt. Zudem versuche ich, meine Mitarbeitenden in mutigen Entscheidungen zu bestärken. Solange wir ein gemeinsames Ziel verfolgen und die Richtung stimmt, kann nichts Dramatisches schiefgehen. Für diese Freiheit braucht man viel Vertrauen. Ich bin der Meinung, dass das einer der Gründe ist, weshalb wir in den vergangenen Jahren so stark wachsen konnten.



Ich versuche, meine Mitarbeitenden in mutigen Entscheidungen zu bestärken.

Mogens Link Schmidt

Sie sind vor sechs Jahren gestartet und haben 87 Geschäfte in den drei Ländern eröffnet. Was trug noch zum Erfolg bei?

Obwohl wir heute mehr als 1.300 Angestellte haben, sehe ich uns immer noch als Start-up, und genauso agil handeln wir auch. Aus Hamburg steuern wir zentral den Großteil der Prozesse. Unser Prinzip ist: Eine Lösung passt für alle. Dadurch haben wir schnelle Entscheidungsprozesse. Der Einzelhandel ist ein harter, hektischer Markt. Wir müssen immer investieren und offensiv denken. Um das Tempo halten zu können, ist es wichtig, dass unser Grundgerüst – Finanzen, Personal sowie die Verwaltung und Bewirtschaftung der Immobilien – steht. So können wir uns im operativen Bereich auf die Zukunft konzentrieren und dem Markt voraus sein. Deshalb lebe ich bei Søstrene Grene auch den Bottom-up-Ansatz.

Bottom-up-Ansatz?

Dem Geschäftsführer sagen die Mitarbeitenden meist nur noch, was er hören will. Ich fordere sie dazu auf, mir auch das zu sagen, was ich nicht hören möchte. Meine Mitarbeitenden können mich direkt im Büro anrufen und ihre Probleme ansprechen – sie sind viel näher am Kunden dran und kennen seine Bedürfnisse. Die jüngere Generation etwa weiß viel eher über aktuelle Trends Bescheid als ich mit meinen 47 Jahren. ■

Interview: Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.sostrengre.com

Hannemann übernimmt Hannemann

Seit 1965 ist Hannemann als Fachgeschäft für Rasierer, Schneidwaren und Linkshandartikel eine feste Größe im Lübecker Einzelhandel. Im Mai stand eine **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** an: Regine Pluschke hat das Unternehmen an ihren Nachfolger übergeben.



Regine Pluschke mit ihrem Nachfolger Merten Hannemann

Merten Hannemann heißt der neue Inhaber von Hannemann. Und so naheliegend es auch im ersten Moment erscheinen mag, das Fachgeschäft in der Lübecker Wahnstraße bleibt nicht im Besitz der Familie. „Wir haben unsere Stammbäume intensiv miteinander verglichen, aber wir sind tatsächlich nicht verwandt“, sagt Pluschke. Seit Herbst vergangenen Jahres hatte sie öffentlich nach einem Nachfolger für das Geschäft gesucht, das ihre Eltern Charlotte und Erich Hannemann 1965 als „Lübecker Trockenrasierer-Fachgeschäft“ eröffnet hatten. Was Pluschke besonders freut: „Es gab eine Reihe von Interessenten, aber niemand konnte mich so sehr als Mensch und von seiner Vision überzeugen wie der junge Herr Hannemann.“

„Lübeck braucht einen lebendigen Einzelhandel“, sagt der 23-Jährige. Qualität, Kundenberatung und Service stehen für ihn an erster Stelle.

„Ich möchte den seit Jahrzehnten erfolgreichen Kurs für die Kunden vor Ort fortsetzen“, so der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann. Parallel will er aber auch neue digitale Verkaufswege erschließen.

„Für mich fühlt sich die Übergabe rundum gut an, und ich bin überzeugt, dass Merten Hannemann glücklich und erfolgreich sein wird“, sagt Pluschke. „Genau den Richtigen“ als Nachfolger gefunden zu haben, erleichtert ihr den Abschied. „Natürlich fällt es mir schwer. Das Geschäft ist ein Stück zuhause und steckt voller Erinnerungen an meine Familie und meine Stammkunden.“

Der neue Inhaber kennt das Fachgeschäft übrigens schon seit Kindertagen. „Ich bin mein ganzes Leben lang immer und immer wieder angesprochen worden, ob das Geschäft meiner Familie gehört.“ Als er dann von der Nachfolgesuche im Internet las, dachte er sich: „Ich kann es ja mal versuchen – und was soll ich sagen: Wenn mich künftig jemand fragt, kann ich voll Stolz Ja sagen.“ red ■

IHK-AKTIONSTAGE: UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Der Generationenwechsel gehört im Unternehmerleben zu den schwierigsten Aufgaben. Egal ob Geschäftsführer an Familienmitglieder, Mitarbeiter oder externe Personen übergeben, die Unternehmensübergabe gelingt nicht über Nacht. Auf eine detaillierte Planung mit zeitlichem Vorlauf kommt es an. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich bei unseren kostenfreien Veranstaltungen Informationen, Anregungen und Tipps geben zu lassen, wie die Nachfolge gelingen kann.

- 15. Juni 2022: Nachfolgetag der IHK Flensburg, www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 140161921)
- 21. Juni 2022: Wie funktioniert eine Unternehmensnachfolge? Telefonsprechtag der IHK Flensburg, www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 140161259)
- 7. Juli 2022: Nachfolgetag der IHK zu Kiel
- 7. Juli 2022: Nachfolgetag der IHK zu Lübeck

Alle Nachfolgeveranstaltungen unter: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4457922)



Drei Fragen an ...

... BJÖRN BARUTZKI

Barutzki initiierte zusammen mit anderen das Start-up Waldquallen GbR, das Pilze nach dem Konzept der regenerativen Unternehmenskultur auf recyceltem Kaffeesatz anbaut.

Was steckt genau hinter regenerativer Unternehmenskultur?

Der Ansatz der regenerativen Unternehmenskultur – auch regeneratives Leadership genannt – zielt darauf ab, Menschen dazu zu befähigen, beschädigte Ökosysteme wieder aufzubauen. Dabei sehen wir die Wirtschaft als Kreislauf. Wir wollen die Ressourcen reduzieren, indem wir Materialien wiederverwenden oder verarbeitet in einer anderen Funktion nutzen. Ein zentrales Element ist, die Beziehung zur Natur neu zu definieren. Ziel ist es, von der Wegwerfgesellschaft wegzukommen. Das kann auch bedeuten, wirtschaftlich zurückzustecken, aber dafür Ressourcen zu erhalten.

Welche Gründe gibt es dafür?

Bloß nachhaltig zu wirtschaften, reicht als Ziel nicht mehr aus. Der Schaden, den wir den Ökosystemen weltweit zugefügt haben, ist damit nicht mehr auszugleichen. Menschen im Globalen Norden haben dazu am meisten beigetragen, haben Kultur und Natur strikt getrennt. Darauf baut unser Nachhaltigkeitsverständnis auf: Es wird nach wie vor von einer sozialen, einer ökonomischen und einer ökologischen Sphäre ausgegangen, zwischen denen ein Gleichgewicht hergestellt werden müsste. Der regenerative Kulturansatz macht hier einen Unterschied. Die Wirtschaft ist Teil der Gesellschaft und die Gesellschaft ist Teil der Natur. Im Grunde müssen wir uns eingestehen, dass wir der Natur untergeordnet sind, unsere gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systeme in ihr eingebettet sind.

Wie haben Sie das Konzept in die Praxis umgesetzt?

Wir nutzen den Kaffeesatz von Cafés aus Flensburg, der andernfalls weggeworfen wird, und züchten darauf Pilze. Die Pilze verkaufen wir in Unverpacktläden und in Kooperation mit der solidarischen Landwirtschaft. Auf die Idee kam ich mit ein paar Kommilitoninnen und Kommilitonen während meines Masterstudiums der Transformationsstudien an der Europa-Universität Flensburg. Das Projekt soll der Lebensmittelverschwendung sowie langen Produktionswegen und Lieferketten entgegenwirken und setzt sich für einen bewussten Umgang mit Ressourcen ein. jd ■

Mehr unter: www.waldquallen.de

FOTO: PRIVAT



**SAUBERKEIT IST UNSERE
VERANTWORTUNG**

Wir sind Ihr Hygiene-
Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



*Thomas und Hilke Zedler
betreiben Coworking Elbvororte.*

Die Zukunft des Arbeitens

Dienstags in Wedel, mittwochs in Stade und freitags in Blankenese: **CO-WORKING-SPACES** tragen dazu bei, die Zukunft der modernen Arbeitswelt zu gestalten. Ein Space aus Wedel berichtet.

Das Land Schleswig-Holstein bietet seinen Beschäftigten an, ihre Arbeitsplätze persönlich aus einem Netz von Co-Working-Spaces in Schleswig-Holstein auszuwählen: Die CoWorkLand Genossenschaft macht es möglich. Das bundesweite Netzwerk schafft neue Arbeitsorte in Wohnquartieren und im ländlichen Raum und motiviert viele Spacebetreiber, Mitglied zu werden.

Auch Coworking Elbvororte gehört zum starken Netzwerk aus Co-Working-Spaces. Buchen Unternehmen für ihre Arbeitnehmer über CoWorkLand Spaces, können die Mitarbeitenden frei wählen, welche Orte sie für ihren Arbeitstag nutzen möchten. Absolute Flexibilität bei hundertprozentiger Arbeitssicherheit, betont Hilke Zedler, die mit ihrem Mann Thomas Zedler Coworking Elbvororte betreibt. „Auch wenn wir es uns im Homeoffice mit der Katze neben uns am Küchentisch sicher gemütlich machen – ergonomisches und sicheres Arbeiten ist das nicht. Trotzdem liegt ein Arbeitsplatz idealerweise nur wenige Minuten von meinem Zuhause entfernt. Diesen Vorteil können Firmen durch Co-Working bieten.“ Für Arbeitgeber steht ein Ansprechpartner der Genossenschaft bereit – ideal, um kurze Abstimmungswege zu gehen, findet Thomas Zedler. „Wollen wir das dezentrale Arbeiten voranbringen, dann müssen wir die Komplexität für Arbeitgeber und -nehmer reduzieren. Mit nur einem Vertrag über die Genossenschaft, Einzelbuchungsnachweisen für die Arbeitgeber und dem transparenten Netzwerk der Spaces ist ein wichtiger Schritt dafür getan.“

Bevor ein Unternehmen sich auf einen Co-Working-Vertrag einlässt, kann getestet werden, zum Beispiel für sechs Monate für einen ausgewählten Mitarbeiterkreis. Verläuft die Testphase zufriedenstellend, kann das restliche Unternehmen nachziehen. „Deswegen bietet sich das Konzept auch für kleinere Mittelständler oder einzelne Mitarbeitende eines größeren Konzerns an, die in der Republik verteilt sind“, sagt Hilke Zedler. „Als Betrieb kann ich Co-Working-Spaces als Akquise- und Bindungstool nutzen, weil lange Pendelwege wegfallen, ich meinen Beruf mit meiner Familie besser vereinbaren und meinen Arbeitsort flexibel auswählen kann.“

Seit 2020 ist Coworking Elbvororte in Wedel aktiv – und baut kräftig aus. So setzt sich Hilke Zedler dafür ein, das Co-Working-Netz in Hamburg auszuweiten. „Nicht nur pandemiebedingt haben viele Betriebe bereits Flächen reduziert. Auch steigende Preise für Gas und Strom legen nahe, Betriebsflächen zu minimieren“, sagt sie. „In einer Metropolregion ist das ein zentraler Schritt, um eine Arbeitswelt nach Corona nachhaltig zu betrachten und schlaue Investitionen zur Bindung meiner Fachkräfte zu tätigen.“

Ökologische Vorteile stehen für die Zedlers ebenfalls im Mittelpunkt. Allein der Wegfall des täglichen Pendelns könnte mehrere Millionen Tonnen CO₂ einsparen. „Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir unsere Arbeitskonzepte überdenken“, sagt Thomas Zedler. „Co-Working kann CO₂ einsparen, Firmenkosten reduzieren, die Privatsphäre schützen, Arbeitsschutzstandards einhalten. Ich denke, wir müssen einen Mittelweg finden zwischen festen Arbeitsplätzen und dezentralen Spaces.“ Als neuester Interessent hat sich die Deutsche Bahn bei Coworking Elbvororte gemeldet – vielseitigen Kooperationen kann das Unternehmerpaar also weiterhin entgegenblicken. ■

Autorin: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter: www.coworking-elbvororte.de



Wir planen, entwickeln und bauen mit allen Werkstoffen – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikkimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

**S
I
Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

Zauberwort Agilität

Eine Firmenfusion ist heute nichts Ungewöhnliches mehr. Wenn sich jedoch gleich drei Banken zusammenschließen, schon. So wie die Raiffeisenbank Ratzeburg und die Volksbank Raiffeisenbanken Itzehoe und Bad Oldesloe, die jetzt als **VOLKSBANK RAIFFEISENBANK EG (VReG)** fungieren.



Stefan Lohmeier (Dritter von links) mit den Vorstandsmitgliedern der drei fusionierten Häuser

Mission Dreisam“ hat der fünfköpfige Vorstand der neuen Finanzeinrichtung die Fusion der drei Banken genannt. Aus zwei großen und einem kleinen Finanzinstitut wurde so eine große Bank. Offiziell gehen die Finanzin-

stitute aus dem Süden Schleswig-Holsteins seit Anfang 2021 einen gemeinsamen Weg. Die Gründe für die Fusion liegen für VReG-Vorstandsmitglied Stefan Lohmeier und seine Kollegen auf der Hand. Ihnen ging es darum, richtig auf Trends wie die Digitalisierung und die Niedrigzinsphase zu reagieren, aber auch um die Themen Veränderung, Regulatorik und Fachkräftemangel. „2021 gab es noch 30 selbstständige Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein. Aus dreien davon haben wir jetzt eine gemacht. So haben wir Schlagkraft, um Kräfte zu bündeln“, so Lohmeier.

Eine „historische Fusion“ nennt auch Philip Maschmann, Leiter Kommunikation der VReG, den Zusammenschluss. „Es ist die erste funktionierende Dreierfusion zwischen Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein“, sagt er. An 29 Standorten zwischen Brunsbüttel im Westen, Ratzeburg und dem Schaalsee im Osten, dem Hamburger Umland im Süden und Itzehoe im Norden kann man die VReG nun finden. Insgesamt über 111.000 Kunden betreut man hier, die man

nun noch besser in Netzwerke einbinden möchte.

Eine neue Unternehmenskultur hat der Vorstand mit der Fusion auch gleich in Angriff genommen und die Mitarbeiter in alle Prozesse eingebunden. Man wolle aus einer stabilen Linienstruktur eine zukunftsfähige Organisation machen, sagt Lohmeier. So wurden flache Hierarchien eingeführt und man will ein besonderes Klima schaffen, in dem sich die 520 Mitarbeiter wohlfühlen und motiviert sind. Dabei blieb zum Beispiel auch der Krawattenzwang auf der Strecke und es wurde eine „Du“-Kultur eingeführt. „So etwas war vor zwei Jahren noch gar nicht vorstellbar“, sagt Maschmann.

Die Coronazeit machte dem Vorstand weder die Fusion noch die Umstellung der Unternehmenskultur einfacher. „Viele unserer Mitarbeiter sind noch im Homeoffice. Andererseits wären wir ohne Corona wahrscheinlich noch gar nicht so digital aufgestellt wie jetzt“, sagt Lohmeier. Agilität ist bei der VReG jetzt das Zauberwort. Um die Unternehmenskulturen der drei verschiedenen Banken auf einen Nenner zu bringen, wurden Formate und Teams entwickelt, die aus Mitarbeitern aus allen Bereichen der drei Banken bestehen. Hier wurden Ideen und Themen gesammelt, wie ein gutes Miteinander sowie der Umgang mit Kunden und Mitgliedern zukünftig aussehen soll, die nun peu à peu umgesetzt werden. Das System funktioniert gut, ist aber ein ständiges Lernen, hat Lohmeier festgestellt. „Das ist ein Prozess, der uns ab jetzt immer begleiten wird“, sagt er. ■



DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE 1997 - 2022
Berater, Dozent und Auditor für Datenschutzlösungen **25 JAHRE**

Sicherheit durch eines der ältesten
Datenschutzunternehmen in Deutschland.

**Ihr professioneller Ansprechpartner
in Fragen Datenschutz und IT-Sicherheit**

Ebbersmeyer Consulting GmbH 04521-8301410
Blessenberg 18 23701 Eutin www.EBBERSMEYER.de

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin,
redaktion@ihk-sh.de
Mehr unter: www.vreg.de



Fachkräfte für morgen ausbilden!

„Ich möchte an die Personalverantwortlichen der Ausbildungsbetriebe appellieren: Schauen Sie sich bitte auch die Jugendlichen persönlich an, deren Bewerbungsunterlagen Sie nicht restlos überzeugt haben. Vielleicht entdecken Sie auf den ‚zweiten Blick‘ Potenziale, die Sie heben und entwickeln können.“

Dabei unterstützen wir Sie und die jungen Menschen mit zahlreichen Angeboten, etwa mit der Einstiegsqualifizierung (EQ), unseren ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) oder der assistierten Ausbildung (AsA).“

Margit Haupt-Koopmann · Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Nord

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Infos benötigen,
melden Sie sich über unsere Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20
oder besuchen Sie unsere Homepage www.arbeitsagentur.de



ZUR PERSON

Margit Haupt-Koopmann studierte Rechtswissenschaften in Kiel und hatte seit 1987 verschiedene Führungspositionen in der Bundesagentur für Arbeit (BA) inne. Seit 2012 ist sie die Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord der BA. Von 1998 bis 2003 war sie zudem Vizepräsidentin des Landesarbeitsamtes Baden-Württemberg.

„Das Qualifikationsniveau ist überdurchschnittlich hoch“

Seit Kriegsbeginn kommen Hunderttausende **GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE** auch nach Deutschland. Die *Wirtschaft* sprach mit Margit Haupt-Koopmann von der Bundesagentur für Arbeit über die Chancen und Herausforderungen, die für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein entstehen.

INTERVIEW: BENJAMIN TIETJEN

”

Es flüchten vor allem Frauen im mittleren Alter mit mehrjähriger beruflicher Erfahrung.

Frau Haupt-Koopmann, wie viele Geflüchtete aus der Ukraine werden in den kommenden Monaten auf den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein stoßen?

Einleitend ist es mir wichtig, Folgendes zu betonen: Aktuell stehen für die Geflüchteten zunächst humanitäre Hilfen – von der Wohnmöglichkeit bis hin zur medizinischen Betreuung – im Vordergrund, da vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen Schutz und Sicherheit suchen. So sind 84 Prozent der Geflüchteten Frauen. Von ihnen haben 53 Prozent mindestens ein Kind.

Bisher haben sich in Schleswig-Holstein 122 Geflüchtete aus der Ukraine arbeitsuchend gemeldet. Diese Zahl ist sehr gering. Sie wird wahrscheinlich noch deutlich zunehmen. Allerdings sind aufgrund der vielen Unwägbarkeiten – etwa die weitere Entwicklung des Krieges – keine konkreten Prognosen möglich.

Welches Bild ergibt sich für Sie aktuell beim Thema Arbeitssuche?

Unsere Gespräche in den Arbeitsagenturen und über unsere bundesweite Service-Hotline haben bisher Folgendes ergeben: Ein Drittel denkt

aufgrund der aktuellen Lebensumstände noch nicht an eine Arbeitsaufnahme. Ein weiteres Drittel will so schnell wie möglich einen Job – unabhängig von der eigenen Qualifikation – aufnehmen, um möglichst rasch Geld zu verdienen. Und das übrige Drittel möchte sich bei uns eine neue Perspektive aufbauen und ist daher besonders an Sprachkursen und der Anerkennung der eigenen beruflichen Abschlüsse interessiert.

Welche Qualifikationen und welchen beruflichen Background haben die Schutzsuchenden?

Das Qualifikationsniveau von Migrantinnen und Migranten aus der Ukraine war schon in der Vergangenheit – so unser Forschungsinstitut IAB – überdurchschnittlich hoch. So besaß rund die Hälfte einen Hochschulabschluss. Deshalb geht das IAB davon aus, dass dies auch für die gilt, die aktuell Schutz suchen. Schwerpunkte beim beruflichen Background bilden soziale, medizinische und technische Berufe. Interessant ist auch ein Blick auf die ukrainischen Staatsangehörigen, die schon vor Beginn des Krieges am 24. Februar in Schleswig-Holstein gearbeitet haben. So waren im September 2021 1.030 von ihnen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, hauptsächlich im Gesundheitswesen, im Handel und im Dienstleistungsbereich.

Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie?

Ich möchte zwei hervorheben: Eine ist das Thema Sprache. Die überwiegende Mehrheit spricht kein Deutsch. So haben – um nur exemplarisch eine Zahl zu nennen – von den 122 bei uns gemeldeten Arbeitssuchenden 99 keine Deutschkenntnisse. Hier benötigen wir ein ausreichendes Angebot, das von klassischen Präsenzveranstaltungen bis hin zu digitalen Formaten reichen sollte. Nicht weniger wichtig ist die Kinderbetreuung. Denn ohne Kinderbetreuungsplätze ist eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt kaum möglich. Hier sehe ich schon jetzt in Schleswig-Holstein große Anstrengungen des Landes und der Kommunen.

Welche Chancen entstehen für Unternehmen?

Geht man von dem Ziel aus, die Schutzsuchenden passend zu ihrer Ausbildung und ihrer Qualifikation zu integrieren, dann können perspektivisch (Stichwort Fachkräftesicherung) Betriebe unterschiedlicher Branchen von den Geflüchteten profitieren. Vor allem die genannten Wirtschaftszweige, in denen bereits Ukrainer in Schleswig-Holstein arbeiten, kommen hier infrage. Allerdings gilt es, realistisch zu bleiben: Die Geflüchteten sind nicht nach Deutschland gekommen, um den aktuellen Fachkräftebedarf zu de-

cken. Und zentral bleibt natürlich auch hier die Frage nach dem weiteren Verlauf des Krieges und den Rückkehrwünschen und -möglichkeiten der Geflüchteten. Denn der größte Teil der Geflüchteten möchte – sobald die Lage dies erlauben sollte – zurück in die Ukraine.

Wie können Unternehmen Arbeitsplätze anbieten?

Hier kann ich den Personalverantwortlichen empfehlen: Wenden Sie sich an den gemeinsamen ArbeitgeberService der Arbeitsagentur und des Jobcenters in Ihrer Region oder nutzen Sie das Kontaktformular auf unserer Homepage. Von den Mitarbeitern werden Sie darüber informiert, wie und wo Ihre Stellenangebote aufgenommen und veröffentlicht werden können. Zudem unterstützen sie bei der Suche nach geeigneten Bewerbern und beraten zu allen Fördermöglichkeiten.

Wie sehen Sie die geplante Zuständigkeit der Jobcenter für die Geflüchteten ab dem 1. Juni?

Grundsätzlich befürworte ich diese Entscheidung. In den Jobcentern erhalten sie alles aus einer Hand: Leistungen zum alltäglichen Leben, die Finanzierung des Wohnraums, alle Beratungsangebote, die Förderung von Deutschkursen und weiteren Qualifizierungsangeboten sowie die Vermittlung in Arbeit und Ausbildung. Dadurch erspart man den Schutzsuchenden aus der Ukraine doppelte Wege und als bürokratisch empfundene Hürden.

Das ist also anders als im Jahr 2015?

Nicht nur das. Seinerzeit flüchteten vor allem junge Männer nach Deutschland, die allein aufgrund ihres jungen Alters häufig noch keinen Berufsabschluss vorweisen konnten. Jetzt flüchten vor allem Frauen im mittleren Alter mit überdurchschnittlich guten Qualifikationen und mehrjähriger beruflicher Erfahrung. Anders ist allerdings auch, dass wir nun die guten Netzwerke nutzen können, die wir 2015 erst aufbauen mussten. ■

Interview: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, tietjen@ihk-luebeck.de
Mehr unter: www.arbeitsagentur.de



#FaireLieferketten

GEMEINSAM

MENSCHEN
RECHTE

SCHÜTZEN

Alle Infos
zum neuen
Lieferkettengesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier: www.wirtschaft-menschenrechte.de



Kai Lociks mit einem Insektenhotel, das helfen soll, Zwergfledermäuse zu ernähren

Bestatter mit grünem Herzen

Im **BESTATTUNGSHAUS LOCIKS** fühlt sich nichts morbide an. Das Familienunternehmen pflegt einen unverkrampften Umgang mit Hinterbliebenen – und richtet einen Fokus auf Respekt vor dem Leben.

Als Jugendlicher hat Kai Lociks sich manchmal für seinen Vater geschämt. Dieser sei oft mit Lederhose und Cordweste auf seiner Vespa zu Kunden gefahren, erinnert er sich. „Ich habe ihm gesagt: ‚So kann ein Bestatter doch nicht arbeiten!‘“ Vielleicht hat er deshalb gezögert, in den Familienbetrieb einzusteigen, und erst mal einige Jahre in einem IT-Unternehmen gearbeitet. Heute leitet Kai Lociks das Bestattungshaus, das mit vier Standorten in Pansdorf, Bad Schwartau und Lübeck Verstorbene und Angehörigen einen würdigen und individuellen Abschied ermöglicht. Vieles macht er seitdem anders: So fährt er nicht mehr mit der Vespa, sondern mit dem Elektroauto zur Arbeit. Auch Quereinsteiger und Individualisten als Mitarbeiter sind nun willkommen. Eine Kollegin ist tätowiert, sein Thanatologe trägt Bart, und

er selbst zeigt in seinem Profil auf der Unternehmenshomepage Bilder von einem Heavy-Metal-Festival, das er gern besucht. „Natürlich kommen wir zu Bestattungen im Anzug“, sagt er. „Aber bei Beratungsgesprächen darf es gern unverkrampft zugehen. Die Kunden sind oft erleichtert, wenn sie das merken.“

Bei einer Trauerfeier dürfen sie viel gestalten. So hat ein Bäcker für seinen verstorbenen Vater eine Urne selbst gebacken. Das ist nicht nur persönlich und kann die Trauerarbeit erleichtern, es ist auch ökologisch – ein großes Anliegen für das Bestattungsunternehmen. Von der kompostierbaren Urne bis hin zum unbehandelten Sarg aus einem kleinen Forstbetrieb in Polen versuchen sie, den ökologischen Fußabdruck der Bestattung so klein wie möglich zu halten. Für Seebestattungen arbeitet Lociks mit einem Reeder zusammen, der sein Schiff mit Biodiesel betreibt. „Lieferketten sind das größte Problem“, sagt Lociks. „Wir achten darauf, dass sie so kurz wie möglich sind.“

Das hat Kai Lociks auch beim Neubau seiner Geschäftsräume in Pansdorf so gemacht. Das helle Haus mit der Holzfassade direkt am Wald ist vor Kurzem fertig geworden. Handwerker aus der Region haben es vor allem mit lokalen Materialien gebaut. „Ich hatte ein Mehrfamilienhaus und habe es verkauft. Den Gewinn habe ich hier eingesetzt. Ich wollte so bauen,



Offen für Ungewöhnliches: Mitarbeiter Sören Hansen (links) mit einer Holzurne, Kai Lociks mit einer Pink-Floyd-Urne

dass meine Tochter später mal stolz sein kann“, sagt er. Nachhaltigkeit ist ihm ein Herzensanliegen. Deshalb entstehen auf dem Parkplatz gerade Ladesäulen für die Elektroautos, die nach und nach den Fuhrpark modernisieren sollen. An der Fassade hat er nach einer Beratung durch den NABU Brutkästen für eine Mauersegler-Kolonie angebracht, Schlafplätze für rund 1.000 Zwergfledermäuse installieren lassen und vier große Insektenhotels aufgestellt. In diesem Frühling sollen die Tiere einziehen. Bald kommen noch einmal die Handwerker: Dann soll die ganze Trauerhalle mit Fotovoltaik belegt werden. So haben nicht nur die Toten etwas von seiner Arbeit, sondern auch die Lebenden. ■

Autorin: Friederike Grabitz, freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de
Mehr unter: www.lociks-bestattungshaus.de

WELTWIRTSCHAFTSPREIS 2022

Zwischen Staat und Markt

Firmenticker

Für ihre Verdienste um eine effiziente Standortpolitik sowie als Vordenker einer weltoffenen, marktwirtschaftlichen und sozialen Gesellschaft werden die Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Weltwirtschaftlichen Preises geehrt.

- Kategorie Politik: Dr. Dalia Grybauskaitė, ehemalige Staatspräsidentin der Republik Litauen und ehemalige EU-Kommissarin für Finanzplanung und Haushalt.
- Kategorie Wirtschaft: Hans-Julius Ahlmann, geschäftsführender Gesellschafter der ACO-Gruppe.
- Kategorie Wissenschaft: Professor Ufuk Akcigit, Ph.D., University of Chicago.

Das Netzwerk des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW) Kiel schlug die Preisträgerinnen und Preisträger vor, die Jury des Preises nominierte die Kandidaten

abschließend. Zur Jury gehören unter anderem der Vizepräsident des IfW Stefan Kooths, der Kieler Oberbürgermeister Ulf Kämpfer sowie Knud Hansen, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein. Entsprechend ihrer Profession stehen die Jurymitglieder jeweils für die Preisträgerinnen und Preisträger in der Kategorie Politik, Wirtschaft und (Wirtschafts-)Wissenschaft Pate.

Dalia Grybauskaitė führte Litauen entschlossen und erfolgreich aus der Finanzkrise sowie in die europäische Integration und die NATO. Kämpfer lobte die bewundernswerte Weitsicht und Durchsetzungskraft der Politikerin. Über Hans-Julius Ahlmann sagte Hansen, er mache die ACO-Gruppe zu einem Global Player, sogar zum Weltmarktführer in der Entwässerungstechnik. „Nur wenige Unternehmen geben ihrem Standort so viel zurück wie Ahlmanns ACO-Gruppe, etwa über die von ihm initiierte und international viel beachtete NordArt in Büdelsdorf.“

Kooths begründete die Nominierung in der Kategorie Wissenschaft: „Ufuk Akcigits Forschung zu Wirtschaftswachstum, Innovation und Unternehmensdynamik findet weltweit Beachtung und bietet konkrete Entscheidungsgrundlagen für die Politik. Er hilft zu verstehen, warum die Wirtschaft in Ostdeutschland bis heute hinter der westdeutschen zurückbleibt. Akcigit ist ein Rising Star der Wirtschaftswissenschaften.“

Die Verleihung des Weltwirtschaftlichen Preises findet während der Kieler Woche am Sonntag, 19. Juni 2022, im Haus der Wirtschaft der IHK zu Kiel statt. Der Preis ist undotiert. red ■

Das Unternehmen **Biofarm Handels UG** (haftungsbeschränkt) geht als Start-up mit der Kaffeemarke Lieblingskolle in Quickborn an den Markt. Danny Kuhlmann und Eren Hickorkmaz wollen sich mit ihrem Bioangebot behaupten. Für ihren Kaffee haben die Geschäftspartner Kaffeebauern in Äthiopien, Peru und Brasilien besucht, verschiedene Bohnen und Röstungen getestet. Jetzt arbeitet das Start-up mit einer luxemburgischen Privatrösterei zusammen. Vom kleinen Büro in Quickborn aus wird der Kaffee derzeit an Kunden aus der Region verschickt. Wenn der bisherige Erfolg anhält, soll das Geschäft ausgeweitet werden – im stationären Handel und in einem eigenen Café.

Nach der längeren Renovierungsphase aufgrund mehrerer Baumängel öffnete das **me and all hotel kiel** im April 2022 wieder für Gäste und feierte das Comeback mit einem „We are back“-Abend. Das Event sollte auch ein Dankeschön an alle Mitarbeitenden sein, die die anstrengende und ungewisse Zeit seit der Ersteröffnung mitgemacht hatten. Es war auch der Startschuss für die regelmäßigen Aktionen in der Lounge des Hotels, für die die Häuser der Marke me and all bekannt sind.

Eine weitere Auszeichnung für das **Holstenfleet**: Auf der polis Convention der Stadtplanungs-Fachzeitschrift polis in Düsseldorf erhielt die Landeshauptstadt Kiel gemeinsam mit den am Projekt beteiligten Architektur- und Ingenieurbüros den polis Award für Stadt- und Projektentwicklung (Platz eins) in der Kategorie „Reaktivierte Zentren“. Die Jury sprach damit ihre Anerkennung dafür aus, dass die komplexen Problemstellungen, die mit dem Bau des Holstenfleets verbunden waren, vorbildlich, baukulturell nachhaltig und konstitutiv stadtbildprägend gelöst wurden. Das Holstenfleet hatte 2021 bereits den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr in der Kategorie „Baukultur“ sowie eine Auszeichnung im Rahmen des Deutschen Landschaftsarchitektur-Preises in der Kategorie „Öffentlicher Raum als Zentrum“ erhalten.

Der Standort der **Mecalac-Gruppe** in Büdelsdorf wird ausgebaut: 40 neue Mitarbeitende werden gesucht, um neue Radlader-Modelle zu produzieren. Das Ziel: die Produktion bis Ende 2022 im Vergleich zu 2019 zu verdoppeln.

Die **Drägerwerk AG & Co. KGaA** in Lübeck ist in den ersten drei Monaten 2022 mit einer guten Auftragsentwicklung in das neue Geschäftsjahr gestartet. Der Auftragseingang legte währungsbereinigt um 10,2 Prozent auf 825,7 Millionen Euro deutlich zu und übertraf damit das Vorjahresquartal und auch das Vorpandemieniveau von 2019. Umsatz und Ergebnis gingen nach dem Rekordniveau im Vorjahr hingegen erwartungsgemäß zurück. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Jahresauftaktquartal bei Dräger üblicherweise das schwächste des Jahres ist. ■





Von links: Die Geschwister Julius, Emily und Elena Piwowar mit Vater Rolf Staeger-Piwowar auf Geschäftsreise in Marokko

Fremde Welten für zu Hause

Angesagte Einrichtungsläden gibt es nur in Großstädten oder Online – so das Vorurteil. Eine Unternehmerin aus Schleswig und ein Unternehmer aus Kappeln zeigen, dass moderne **INTERIEUR-GESCHÄFTE** mit einem durchdachten Konzept auch in Kleinstädten funktionieren.

Elena Piwowar und Torben Dieckert haben viele Gemeinsamkeiten: Beide haben eine Leidenschaft für hochwertiges Interieur, beide sind in Einzelhandelsfamilien aufgewachsen und beide stellen sich über mehrere Vertriebskanäle zukunftsfähig auf. Elena Piwowar übernahm vor einem Jahr das nordisch-marokkanische Einrichtungsgeschäft ihrer Eltern in Schleswig. Torben Dieckert eröffnete 2021 die erste Filiale des skandinavischen Einzelhandelsgeschäfts Lund & Larsen in Kappeln.

Das Online-Geschäft habe er total unterschätzt, sagt Torben Dieckert. „Da werden wir wirklich überannt.“ Mittlerweile arbeiten acht Angestellte nur für den Onlineshop; sieben weitere sind im Laden in der Kappeler Innenstadt tätig. Vor einem Jahr eröffnete der Unternehmer gemeinsam mit Geschäftspartner Babian Nockel das skandinavische Einrichtungsgeschäft Lund & Larsen – inklusive Onlineshop. Ihre Erwartungen seien im ersten Jahr sogar übertroffen worden, so der gebürtige Kappeler. „Dabei ist das stationäre Geschäft für uns sehr wichtig, hier können unsere Kunden die Produkte anfassen.“ In den Sommermonaten stehen zwei bis drei Mitarbeitende gleichzeitig im Laden, um den Andrang zu bewältigen. Denn vor allem die touristische Zielgruppe macht in Kappeln einen großen Teil der Kundschaft aus.

„Marketing spielt für Lund & Larsen eine große Rolle“, betont er. Mit rund 20.000 Followern in den sozialen Netzwerken erreicht das Unternehmen dort viele potenzielle Käufer. Dieckert weiß, wovon er spricht. Gemeinsam mit Babian Nockel führt er seit zehn Jahren erfolgreich die Kieler Werbeagentur Central Studios Medienproduktion. „Ich hatte Lust auf ein zweites Standbein, wollte mich aus dem Tagesgeschäft der Agentur zurückziehen und etwas Neues wagen“, so der Unternehmer. Mit Lund & Larsen haben Dieckert und Nockel große Pläne: Zukünftig möchten sie fünf bis sechs weitere Filialen an touristischen Küstenorten wie Flensburg, Eckernförde, Kiel oder der Lübecker Bucht eröffnen.

Die Idee zu Lund & Larsen kam Torben Dieckert aus seiner eigenen Leidenschaft für skandinavische Designer-Möbel und Dekostücke. „Der Einkauf liegt ganz bei mir. Jede Vase, jede Lampe, die wir verkaufen, wähle ich selbst aus“, sagt er. „Zudem wähle ich die



Das skandinavische Einrichtungsgeschäft Lund & Larsen in Kappeln

THEMEN REGIONALTEIL FLENSBURG

26

Anton Martin Lucht:
Souverän insular

30

AZF: Nachhaltig
in die Zukunft

31

AsAflex:
Wenn nicht alles
rund läuft

32

Urban Nature:
Gemeinschaft leben

34

Robert Meisner:
Passt in kein Korsett

Marken nach verschiedenen Kriterien aus, wie etwa guten Produktionsbedingungen.“ Von Bad über Küche bis zum Wohnzimmer gibt es schöne Dinge für das eigene Zuhause zu kaufen. Mit dem Bereich ‚Lund & Larsen Mini‘ haben Dieckert und Nockel sogar an die Kinder gedacht. Eine weitere Besonderheit: Nur im Geschäft vor Ort gibt es aufgearbeitete Vintage-Designklassiker, die die Unternehmer über Händler aus Dänemark beziehen. Die gebrauchten Möbel zu restaurieren und weiterzuverkaufen, zahlt auch auf ihren Anspruch ein, möglichst nachhaltig zu wirtschaften. So wird im Onlineshop soweit es geht auf Plastikverpackungen verzichtet und CO₂-neutral versendet.

Auch Elena Piwowar achtet bei der Wahl ihrer Produkte auf Nachhaltigkeit und gute Produktionsbedingungen. Jedes Jahr reist die 31-Jährige im Frühjahr vier Wochen nach Marrakesch, um die neue Ware auszuwählen und einzukaufen. „Durch den direkten Kontakt zu den Kunsthandwerkern kenne ich die Bedingungen vor Ort genau. Die Materialien sind nachhaltig und natürlich. So bestehen etwa die Teppiche aus reiner Wolle“, sagt die gebürtige Schleswigerin. Alle Wohnaccessoires aus Marokko, wie etwa die Lampen, Körbe, Vasen und Keramik, werden per Hand gefertigt. Die



Torben Dieckert möchte zukünftig weitere Filialen an touristischen Küstenorten eröffnen.

Produkte aus Glas werden zudem aus recyceltem Material hergestellt und mundgeblasen. Keramik, Decken und Kissen der Eigenmarke ‚Casa Eurabia‘ konzipiert und designt sie selbst. Die Ausrichtung von Casa Eurabia sei zwar marokkanisch, aber nordisch orientiert, erklärt Elena Piwowar. Beim Design ist es ihr wichtig, immer am Puls der Zeit zu bleiben. Wie auch Dieckert verkauft Elena Piwowar antike Unikate aus Marokko und Dänemark.

Die Casa Eurabia ist ein Familienbetrieb durch und durch. Ricarda Piwowar und Rolf Staeger-Piwowar – die Eltern der gelernten Floristin – gründeten das Geschäft 1999, nachdem sie auf ihren Reisen ihre Leidenschaft für marokkanische Möbel und Dekoartikel entdeckten. Seit letztem Jahr führt nun Elena Piwowar den Laden. Dabei kann sie aber immer noch auf die Unterstützung der Eltern zurückgreifen. Gemeinsam mit ihrem Bruder Julius betreibt sie zudem den Onlineshop des Unternehmens; ihre Schwester Emily setzt als Fotografin die Produkte in Szene. „Uns alle eint die Liebe zu Marokko, der Kultur, den Menschen“, so die Unternehmerin. Sie genieße es sehr, mit ihrer Familie auf Geschäftsreise zu gehen. Die Zeit in Marokko dokumentiert sie auch auf den sozialen Netzwerken, um transparent zu sein und den Followern einen Blick hinter die Kulissen zu bieten.

Vermehrt beliefert die Unternehmerin auch Geschäftskunden wie Cafés und Hotels aus ganz Deutschland. So verkaufen bereits drei Läden Produkte der Marke Casa Eurabia. „Für einen Kunden aus Bayern lassen wir extra Keramik in blau-weißen Farben produzieren. Wir können da viel möglich machen.“ Ihr großer Traum sei, noch ein Geschäft in Hamburg zu eröffnen. Aber erst einmal gehe sie einen Schritt nach dem anderen. Genauso wie Torben Dieckert sprudelt Elena Piwowar vor Energie und Ideen, um ihr Konzept weiter auszufüllen und nach vorne zu bringen. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de

Mehr unter: www.casa-eurabia.de, www.lundandlarsen.com

FOTOS: IHK/BOYE, CASA EURABIA/EMILY PIWOWAR, LUND & LARSEN

SCHLESWIG-FLENSBURG

Bündnis für Familie ausgezeichnet

Das Lokale Bündnis für Familie Schleswig-Flensburg fördert mit innovativen Ideen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und möchte mit alten Traditionen der Zuweisung von Familien- und Erwerbsarbeit brechen. Das Bundesfamilienministerium zeichnete dieses Engagement nun im Rahmen der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ als „Bündnis des Monats Mai“ aus. In einer Arbeitsgruppe fokussiert sich das lokale Bündnis etwa gemeinsam mit teilnehmenden Unternehmen auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

2018 entstand die Idee, familienfreundliche Unternehmen auszu-

„
Wir haben dort eine ungeheure Kraft und Lust auf das Thema wahrgenommen.

Stefan Wesemann

zeichnen. „Wir haben damals mit 30 bis 40 teilnehmenden Betrieben gerechnet, am Ende waren fast 100 Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen vor Ort. Wir haben dort eine ungeheure Kraft und Lust auf das Thema wahrgenommen“, sagt Stefan Wesemann, Geschäftsstellenleiter der IHK Flensburg. Seitdem zeichnet das Bündnis Schleswig-Flensburg etwa alle zwei Jahre Unternehmen aus der Region mit der Plakette „Familienfreundlicher Betrieb“ aus. „Die Betriebe sehen mittlerweile auch, dass es eine Reihe von kreativen Möglichkeiten gibt, an den Themenfeldern der Vereinbarkeit zu arbeiten“, sagt Stefan Wesemann.

„Wir wollten Unternehmen ins Licht stellen, die besonders kreativ und originell an das Thema Familienfreundlichkeit herangehen“, so Karin Petersen-Nissen, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schleswig.

Gemeinsam mit der IHK, der Handwerkskammer Flensburg, der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Arbeiterwohlfahrt und den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und des Kreises will das Bündnis zukünftig die Frauenerwerbsquote erhöhen. Denn das sei in der Region der Hebel mit der größten Wirkung, um die Fach- und Arbeitskräftelücke zu schließen, so Wesemann. ■

IHK FLENSBURG

Sachverständiger vereidigt

Am 25. April 2022 hat Franziska Leupelt, Vizepräsidentin der IHK Flensburg, einen neuen Sachverständigen vereidigt. Mit der Bestellsurkunde wird die besondere Sachkunde und persönliche Eignung dokumentiert. Öffentlich bestellt wurde Pierre Feldbusch aus Ellhöf für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“.

Die IHK ist für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen aus den verschiedensten Bestellsgebieten von Industrie und Handel zuständig. Die öffentliche Bestellung soll Gerichten, Behörden oder auch Einzelpersonen die Suche nach fachlich und persönlich besonders geeigneten Sachverständigen erleichtern. In einem offiziellen Verfahren wird überprüft, ob die Sachverständi-

gen besondere Fachkenntnisse und Erfahrungen vorweisen können. Nach erfolgreicher Prüfung stehen sie Gerichten, Behörden, der Wirtschaft und der Allgemeinheit als zuverlässige und besonders sachkundige Personen zur Verfügung. Mit ihren Gutachten helfen sie bei Unfällen, Bauschäden, Vermögens- und Mietstreitigkeiten sowie Ehescheidungen weiter.

Momentan sind 66 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bei der IHK Flensburg registriert. Ihr Einsatzgebiet beschränkt sich nicht nur auf den IHK-Bezirk Flensburg – sie können bundesweit tätig werden. In Deutschland gibt es mehr als 8.000 Sachverständige. **red ■**

Mehr unter: www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 818)



Vizepräsidentin Franziska Leupelt mit Pierre Feldbusch

SGB IT

Innovationstag

Durch den Einsatz moderner Technologien können Mitarbeitende entlastet und so an ihr Unternehmen gebunden werden – wie das gelingen kann, möchte das Handewitter IT-Unternehmen SGB IT am 10. Juni Unternehmern im Rahmen des Innovationstags zeigen. Zudem führt der Betrieb die Möglichkeiten einer Software-Lösung vor, mit der Informationen zu Kunden, Projekten,

Angeboten, Rechnungen, Artikeln und Bestellungen zusammengeführt und örtlich flexibel verwaltet werden können. Anschließend folgen ein Vortrag zur Fachkräftegewinnung, Erfahrungsberichte von Unternehmen und das Aufzeigen öffentlicher Fördermöglichkeiten. Die Teilnahme für das Seminar ist kostenfrei. **red ■**

Mehr unter: www.sgb-innovationstag.de



GEWERBEBAU NORD

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Souverän insular

Seit über einem Vierteljahrhundert managt Anton Martin Lucht die **ABFALLENTSORGUNG** auf der Nordseeinsel Pellworm.



Anton Martin Lucht, Müllentsorger auf der Insel Pellworm

Er ist eigentlich Landwirt und hat später zum Elektriker umgesattelt. Heute ist er auf Pellworm „der Mann für die Müllabfuhr“. Die Rede

ist von Anton Martin Lucht. Seinen Job als hauptverantwortlicher Müllentsorger der Insel trat er am 1. Januar 1996 an. Damals vereinbarte er als freiberuflicher Dienstleister mit dem seinerzeit agierenden Entsorgungsunternehmen, dass er den Müllwagen dauerhaft auf seinem Hof parkt und diesen nur nach Befüllung und je nach Bedarf auf dem Recyclinghof des Abfallwirtschaftszentrums in Ahrenshöft auf dem Festland entleert.

„Der Müll ist immer mehr geworden“, stellt Anton Martin Lucht nüchtern fest. Die Zahlen von der Abfallwirtschaftsgesellschaft Nordfriesland mbH, die im Kreis für die Abfallentsorgung zuständig ist, belegen seine Wahrnehmung: Im Jahr 2000 landeten 547 Tonnen in den Müllwagen, im Jahr 2020 waren es schon 598 Tonnen – also rund ein Zehntel mehr. Während der Bioabfall, dessen separate Entsorgung erst im Jahr 1998 begann, auf fast gleichem Niveau (rund 60 Tonnen) verharrt und die Fraktion Pappe, Papier und Kartonagen sogar absolut abgenommen hat, steigen die Mengen in den Bereichen Restabfall und „Leichtverpackungen“ unaufhörlich in die Höhe. Nicht gerade eine rühmliche Entwicklung.

In den ersten fünf Jahren seiner Tätigkeit als Müllmann hat Anton Martin Lucht alles alleine gemacht; dann begleitete ihn eine Zeitlang seine Frau Erika auf seinen Touren über die Insel. Heute sitzen seine Söhne Matthias und Thorsten mit auf dem Müll-Bock. Dabei erhält der eingesammelte Bioabfall eine wohl in ganz Deutschland einmalige Behandlung: Die organischen Abfälle fährt Lucht auf eine Betonplatte auf seinem Hof und sortiert dort per Hand die Fehlwürfe heraus. Nach der Kompostierung wird das Biomaterial aufs Feld gebracht – wenn noch nötig, pickt er dann dort noch die restlichen Fremdstoffe heraus.

Ohne einen gewissen Stoizismus ist das wohl nicht zu bewältigen, worüber ein Anton Martin Lucht, übrigens schon längst im Rentenalter, in großer Portion verfügt. Souveräne Bescheidenheit ebenso. Dabei sei er gar nicht der erste Müllmann auf Pellworm. Das war vielmehr Johann Koch, der einst die Abfälle der Pellwormer entsorgte. Die älteren Pellwormer wissen noch aus eigener Erfahrung um die ominöse Deponie, die es „in de Pütt“ im Westen der Insel gab, in die so ziemlich alles versenkt wurde. Im Vergleich zu damals ist man in der Gegenwart tatsächlich schon wesentlich weiter. Auch dank Anton Martin und seinen Söhnen, die rund 20 Stunden pro Woche mit der Entsorgung des Pellwormer Abfalls beschäftigt sind. ■

Autorin: Dierk Jensen, IHK-Redaktion Flensburg, presse@flensburg.ihk.de

WAS? WER? WO?

UMZUGSMANAGEMENT

	tischendorf Umzüge Logistik Lagerungen www.kiel-umzuege.de Tel.: 0431-319160
--	---

SOLARANLAGEN

	www.mbt-solar.de ● Photovoltaikanlagen ● E-Mobility Ladestationen ● Stromspeichersysteme Ringstraße 8 • 24806 Hohn Telefon 04335-922500
--	--



Dr. Robert Habeck, MdB – Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz



Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



Rolf-Ejvind Sørensen, Präsident der IHK Flensburg

Willkommen zum Sommerempfang!

Nach langer pandemiebedingter Pause lädt die IHK Flensburg am Freitag, 24. Juni, wieder zum Sommerempfang ins NordseeCongressCentrum Husum. Unternehmerinnen und Unternehmer sind herzlich eingeladen; Beginn ist um 18 Uhr.

Wie geht es der Wirtschaft im Norden, und wie sehen die Pläne der neu gewählten Landesregierung aus? Darum geht es im Dialog mit Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein. Danach gehört die Bühne Dr. Robert Habeck. Der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz spricht über bundespolitische Antworten auf ernste Herausforderungen sowie regionale Chancen und Perspektiven. red ■

Anmeldung unter: www.ihk-sh.de, Dokument-Nr. 140162437

FOTOS: FRANK PETER, BMW/K/DOMINIK BUTZMANN



Design – Bau – Service
Gewerbeimmobilien
mit **System**

GOLDBECK Niederlassung Kiel
Siemensstraße 8, 24118 Kiel
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

vernetzdigital.de



Der Leihladen in der Angelburger Straße

LEILA FLENSBURG E. V.

Bücherei der Dinge

Die Idee ist nicht neu, es gibt schon in vielen anderen Städten Leihläden wie den vom Leila Flensburg e. V. „Das bietet ein tolles Netzwerk, in dem wir untereinander unser Wissen teilen können“, sagt Viviane Schmidt. Im Rahmen des Masters Transformationsstudien an der Europa Universität Flensburg haben Studierende 2020 ein Konzept entwickelt, um den sozialen Wandel anzustoßen. Im Dezember letzten Jahres haben sie und weitere ehrenamtliche Mitglieder dann eine Ladenfläche gefunden. „Es war wirklich sehr schwierig, einen bezahlbaren und wenig renovierungsbedürftigen Raum zu finden“, sagt Franziska Baudisch. Nun stehen sie und Viviane Schmidt im fertig eingerichteten Geschäft, das sie sich ganz nach ihrem Konzept mit dem Kleidertauschgeschäft Sonnenblumenhaus und einem „Fairteiler“ der Initiative Foodsharing teilen.

„Unser Prinzip ist, Gegenstände, die sich nicht jeder Einzelne leisten kann oder die nur selten genutzt werden, zu teilen. Wir leben in einer Wettbewerbsgesellschaft. Es soll hier darum gehen, einander zu unterstützen, Sozialteilhabe zu ermöglichen und damit auch Ressourcen zu schonen“, so Viviane Schmidt. Mitglieder des Vereins bezahlen einen monatlichen, frei gewählten Beitrag. Mit einem Zugang zum Online-Katalog können Mitglieder die Gegenstände reservieren und anschließend für 14 Tage ausleihen. Zu dem Angebot gehören Produkte aus Bereichen wie etwa Werkzeuge, Spielsachen, Küchenutensilien oder Reisezubehör. „Die Gegenstände haben wir größtenteils über Spenden bekommen. Momentan stellen wir eine Liste zusammen mit Dingen, die wir in Zukunft gerne verleihen würden“, sagt Franziska Baudisch. Vier Wochen nach Eröffnung des Leihladens sei die Resonanz bereits sehr gut. Viviane Schmidt ist hoffnungsvoll: „Wir möchten den Platz auch zukünftig offen gestalten, eventuell als Treffpunkt oder Veranstaltungsort nutzen. Es braucht nur Menschen, die eine Idee haben.“

jd ■

FOTO: LEILA FLENSBURG E. V.

IMMOBILIENGESELLSCHAFT



**Binnenland & Waterkant
Immobilien**

GUTSCHEIN Wert 899 €

kostenlose & unverbindliche Wertermittlung
Ihrer Immobilie - jetzt anrufen!

Sie möchten verkaufen?
Unsere solventen Kunden suchen Ihre Immobilie
aller Art, zwischen den Meeren

Büro Husum
04841 7724141

info@buw-immo.de
www.buw-immo.de

Büro Schleswig
0171 4107410

STEUERBERATER

www.gmh-group.net



GMH >
Consulting Group

Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater • Wirtschaftsprüfer
Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

WYKER HAFEN

Investor für Restaurant gesucht

Das gastronomische Angebot in Wyk auf Föhr ist in den vergangenen Jahren spürbar zurückgegangen. Deshalb möchten die Verantwortlichen der Stadt im Bereich des Binnenhafens eine neue gastronomische Einrichtung schaffen. Anstelle des Güterschuppens der Wyker Dampfschiffs-Reederei soll dort ein Restaurant mit regionaler Küche etabliert werden. Im Rahmen eines Teilnahmewettbewerbs sucht die Stadt Investor, Konzept und Betreiber. „Wir favorisieren Interessenten, die ein gutes gastronomisches Konzept anbieten, in dem sich das Thema regionale Küche mit Bezug zu Insel und Meer auf der Speisekarte wiederfindet“, so Wyks Bürgermeister Uli Hess. Wer schließlich investieren darf, wird Ende des Jahres entschieden.

„Der Güterschuppen ist ein wichtiger Standort im Wyker Hafen, der für die Abwicklung des Stückgutverkehrs nicht mehr benötigt wird“, so Uli Hess. Die Fläche des Hafens betriebs biete zudem eine tolle, maritime Atmosphäre. Ein weiterer Vorteil sei, dass sich Anwohner in den Abendstunden nicht gestört fühlen. red ■



Im Wyker Hafen will die Stadt anstelle des Güterschuppens der Wyker Dampfschiffs-Reederei (Mitte) ein gastronomisches Angebot etablieren.

FOTO: HARALD BICKEL

BREITBANDNETZ GESELLSCHAFT

Nachhaltige Infrastruktur für Nordfriesland

Großflächiger Glasfaserausbau als Basis für digitale Möglichkeiten: Die Breitbandnetz Gesellschaft (BNG) aus Breklum errichtet und betreibt das Glasfasernetz im mittleren und nördlichen Nordfriesland mit mittlerweile fast 20.000 betriebsbereiten Anschlüssen. Da die großen Telekommunikationskonzerne im ländlichen Raum keine Mittel für den Glasfaserausbau bereitstellen wollten, war der Bau und Betrieb eines flächendeckenden Glasfasernetzes nur dank der Zusammenarbeit zwischen regionalen Energieunternehmen, der Ämter Mittleres Nordfriesland und Südtondern sowie der HanseWerk AG möglich. Insbesondere die regional angesiedelten Bürgerwindparks seien mit hohen Investitionen vorangegangen.

„Wir haben eine nachhaltige Infrastruktur für unsere Region geschaffen und können stolz sein, dass wir diese große Aufgabe gemeinsam regional gemeistert haben“, sagt Hans-Detlef Feddersen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der BNG. Bei der Breitbandnetz Gesellschaft profitieren nicht anonyme Investoren in München oder Frankfurt, sondern die Wertschöpfung verbleibe in der Region. „Mit Stolz kann ich sagen, dass rund zwölf Jahre nach Gründung der BNG in diesem Jahr eine flächendeckende Glasfaserversorgung in den rund 50 Gemeinden der Ämter Mittleres Nordfriesland, Südtondern und der Gemeinde Reußenköge erreicht wird“, so Daniel Pastewka, Geschäftsführer der BNG. „Damit sind wir bundesweit einer der Vorreiter.“ red ■



Shop Shop

HURRA!

hygiene-absolut.de/shop





Besuchen Sie jetzt
unseren neuen Online-Shop.

Es begrüßt Sie ganz herzlich
Ihr unizell Betriebshygiene Team





Leif Nielsen (links) und Andreas Wolter vor einem Teil der Photovoltaikanlage

darfs durch diese Maßnahme. Auch E-Autos und Hybridfahrzeuge werden so geladen und als mobile Batterien genutzt, indem der gewonnene Strom in 40 Ladepunkte fließt. „Unser nächstes Ziel ist, überschüssigen Strom durch ein intelligentes Lademanagement zu speichern“, erklärt Wolter. Seit 2017 ist das Unternehmen Vollmitglied im Verein Klimapakt Flensburg e. V. „Dadurch haben wir neue, wichtige Impulse bekommen, in welchen Punkten wir uns noch verbessern können“, sagt Marketingleiter Leif Nielsen. So gebe es etwa bei der Autoübergabe an den Käufer statt Blumen ein Glas Honig von einem lokalen Imker inklusive symbolischer Blühsamenmischung. AZF pflanzt jährlich 1.000 Bäume und nimmt an dem Projekt „Energie-Scouts“ teil, bei dem Azubis Co₂-Einsparpotenziale ausfindig machen und den Ausstoß durch entsprechende Maßnahmen verringern.

Nachhaltig in die Zukunft

Als Autohändler nachhaltig handeln – das klingt nach einer Herausforderung. Die **AUDI ZENTRUM FLENSBURG-GRUPPE** möchte als größtes Autohaus in Flensburg zeigen, dass es möglich ist.

Prokurist Andreas Wolter begann 1998 seine Ausbildung zum Automobilkaufmann in der Liebigstraße, damals noch beim einzelnen Autohaus Lange. Die heutige „Automeile“ – wie Wolter sie nennt – steckte zu diesem Zeitpunkt noch in den Kinderschuhen. Nur vereinzelte Autohäuser und -werkstätten prägten das Straßenbild. Heute reihen sich Autohäuser, -werkstätten und -vermietungen lückenlos aneinander. „Ich muss zugeben, Nachhaltigkeit spielte damals noch keine große Rolle“, sagt der Prokurist. „Erst vor circa zehn Jahren haben wir angefangen, uns mit dem Thema intensiver auseinanderzusetzen.“ Seitdem sei viel passiert. Die gesamten Dachflächen der Audi Zentrum Flensburg-Gruppe (AZF) sind mittlerweile mit Photovoltaikanlagen versehen. Das Unternehmen deckt den Großteil des eigenen Strombe-

Sie möchten nichts beschönigen, so Leif Nielsen. Das zu betonen sei ihnen beim Thema Nachhaltigkeit wichtig. „Als Autohändler sind wir natürlich kein durch und durch grünes Unternehmen. Mit unseren Maßnahmen möchten wir aber das tun, was in unserer Hand liegt, um unseren ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten.“ Nachhaltig zu handeln bedeute für die AZF-Gruppe, sich auch kulturell zu engagieren, erklärt Nielsen. So fördert das Unternehmen etwa Veranstaltungen in Kooperation mit der Niederdeutschen Bühne in Flensburg. „Wir leben die nachhaltige Philosophie aber auch intern. Unsere Mitarbeiter zum Beispiel partizipieren mit einem Beteiligungsmodell am Unternehmenserfolg“, sagt der Prokurist.

Seit der Gründung 2002 entwickelte sich die AZF-Gruppe von 20 Mitarbeitenden zum größten Neu- und Gebrauchtwagenhändler in Flensburg mit rund 380 Angestellten. Die Zeiten seien laut Wolter seit dem Dieselskandal 2015 aber nicht einfach. „Nachdem gerade wieder Normalität eingekehrt war, kam 2020 die Corona-Pandemie und nun der Krieg in Europa. Seitdem ist es schwerer, Neufahrzeuge zu bekommen“, so der Prokurist. Das Unternehmen habe alternativ Ware über den Gebrauchtwagenmarkt angekauft und konnte so Lücken schließen. „Als Autohändler ist es wichtig, anpassungsfähig zu bleiben, um auch zukünftig erfolgreich zu sein“, sagt Leif Nielsen. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.azf-gruppe.de

Wenn nicht alles rund läuft

Nicht für jeden ist die Ausbildung ein Selbstgänger. Maren Dammann vom Bildungsträger bb gesellschaft für beruf + bildung mbh schleswig-holstein berichtet im Interview mit der *Wirtschaft*, wer von dem Projekt **ASSISTIERTE AUSBILDUNG FLEXIBEL (AsAFlex)** profitieren kann.

Frau Dammann, welche Voraussetzung müssen Auszubildende erfüllen, damit sie im Rahmen der AsAFlex gefördert werden?

Die Gründe für eine Förderung sind vielfältig. Unser Teilnehmerfeld reicht von Auszubildenden, die Schwierigkeiten mit dem Berufsschulstoff haben, über alleinerziehende Mütter bis zu Geflüchteten mit wenig Deutschkenntnissen. Im Rahmen der AsAFlex unterstützen wir sie in den Themen aus der Berufsschule und bereiten sie gezielt auf die Prüfungen vor. Der Förderbedarf muss aber nicht rein schulisch sein. Wir begleiten auch kleine Krisen, bei Konflikten oder Schwierigkeiten im Unternehmen, in der Berufsschule oder zu Hause, indem wir vermittelnde Gespräche führen. Unser vorrangiges Ziel ist es, den Azubis zu einem erfolgreichen Abschluss zu verhelfen.

Das heißt, Auszubildende mit schlechten Noten können zu Ihnen kommen?

Genau. Zunächst stellen wir in einem ersten Gespräch den Förderbedarf fest. Anschließend müssen ein paar Formalien erledigt werden – ohne die geht es leider nicht. Die Förderung ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Bei Geflüchteten geben wir fachbezogene, sprachliche Unterstützung und vermitteln verstärkt Kenntnisse über Wirtschaft und Politik. Eine andere Auszubildende in einem kaufmännischen Beruf hatte zum Beispiel nur Schwierigkeiten im Fach Mathematik, weil sie unter einer Dyskalkulie leidet. Sie war so an ihrem Defizit orientiert, dass sie nur gesehen hat, was sie nicht gut kann und hatte eine innere Blockade entwickelt. Deshalb haben wir die Teilnehmerin zunächst nur in den Inhalten gefördert, die ihr Spaß machen, um Erfolgserlebnisse zu schaffen. So hat sie sich weniger unter Druck gesetzt und war motivierter, sich auch dem für sie schwierigen Fach Mathematik zuzuwenden. Und siehe da: In der Abschlussprüfung hat sie ihre Erwartungen dann übertroffen.

Das klingt sehr sinnstiftend.

Ist es auch. Wir bieten jungen Menschen eine Perspektive und freuen uns immer mit den Azubis, wenn sie ihre Ausbildung meistern. Natürlich gibt es auch Teilnehmer, die wegbrechen und keine Hilfe annehmen – das müssen wir akzeptieren; aber bei denen, die sich helfen lassen und regelmäßig zu uns kommen,



Maren Dammann

merken wir eine deutliche Veränderung und Entwicklung.

Betreuen Sie die jungen Menschen immer von Anfang bis Ende ihrer Ausbildung?

Nein, einige Teilnehmer sind nur drei Monate da, weil sie ein bestimmtes Fach verpasst haben oder weil sie sich auf Prüfungen vorbereiten möchten. Andere wiederum sind durchgehend bei uns, weil es ihnen guttut, nicht allein mit den Themen zu sein. Zudem unterstützen wir die Azubis auch beim Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt, indem wir schauen, dass sie gut auf ihrer neuen Stelle ankommen oder ihnen Bewerbungstraining geben.

Zum Abschluss: Was müssen Betriebe noch beachten?

Ich möchte die Unternehmen ermutigen, uns als Ressource zu sehen und mit uns in den Austausch zu gehen. Das AsAFlex-Programm ist für Betriebe und Auszubildende kostenlos. Sie können sich jederzeit bei Konflikten mit Azubis an uns wenden. Gemeinsam hat man immer mehr Ideen und oft hilft auch ein unabhängiger Blick von außen. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG/HYGIENE

QUALITY IS OUR BUSINESS

IFS / BRC / AIB / HACCP / DIN EN ISO 9001 ff /
DIN EN ISO 22000 / FSSC 22000 etc.
Sicher durch jedes Audit im Bereich

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

X HARTMANN!
Kompetenz – nordisch – friesisch – echt
Tel. 0461-31544540 · email: info@hartmann-eu.de
www.hartmann-eu.de



Von links: Christian Bärwinkel und Sara Heusch mit Projektentwickler Sebastian Heinemann, Edith Gerhardt, Geschäftsführerin der Hirmer Hospitality, und Oliver Domnick, Director Pre-Opening & Product bei der Hirmer Hospitality

Gemeinschaft leben

Das Hotel **URBAN NATURE** bringt die Vorzüge der Stadt nach St. Peter-Ording. Dabei stellen die Betreiber Christian Bärwinkel und Sara Heusch Begegnung, Inspiration, Kreativität und Gemeinschaft in den Fokus.



Gäste tummeln sich im Eingangsbereich des frisch eröffneten Hotels, die Hintergrundmusik umhüllt die Gespräche der Besucher – mittendrin die Hotelmanager Christian Bärwinkel und Sara Heusch. Seit November letzten Jahres kümmern sie sich um die Fertigstellung. „Wir standen da mit Konzepten und Budgets – und einem Hotel im Rohbau“, sagt Christian Bärwinkel.

Mitarbeitende zu finden war eine der ersten Aufgaben. Trotz Fachkräftemangels waren zum Start bereits 52 von etwa 70 Stellen besetzt. „Was wir wirklich merken, ist die gute Mundpropaganda. Ich glaube, dass Menschen andere Menschen anziehen“, so Sara Heusch. „Wir suchen dabei auch nicht nach Schema



Ein „Puddle Jump Doppelzimmer“ mit viel Wohnraum und einer Dachterrasse

F. Wir sind keine Form und pressen den Menschen dort hinein. Der Lebenslauf darf bunt sein.“ Ein starker Teamzusammenhalt sei den Betreibern wichtig. Sie möchten eine Arbeitskulturbau schaffen, die geprägt ist von Wertschätzung, Anerkennung und Achtsamkeit. „Das macht den Geist, die Seele des Hotels schließlich aus“, sagt Christian Bärwinkel.

Nun ist das Urban Nature St. Peter-Ording weitestgehend fertiggestellt. Der Name fasst das Konzept zusammen: Stadt- und Landleben miteinander vereinen. Dazu gehören der Kiosk Store & Stuff, die Rooftop-Bar Scaper's Club, die Drifters Hang out Bar, das Spa Lila Wolken und das Restaurant Auntie Clara. Die Gäste können Spezialitäten und Behandlungen aus aller Welt mit Blick auf den Strand in St. Peter-Ording genießen. „Die Idee zum Beispiel bei Auntie Clara war, dass sie schon weit gereist ist. Dabei schaute sie über die Schultern der Köche und brachte die Rezepturen, Gewürze und Weine mit. Die möchte sie nun ihren Gästen anbieten, am liebsten in großer Gemeinschaft“, so Christian Bärwinkel. Dabei legen die Hoteliers auch Wert auf regionale Produkte. „Ressourcen aufs Nötigste zu reduzieren, Auswahlen deutlich abzuwägen und Produkte aus der Region zu

verwenden, gehört zu einem unserer Kernwerte – der Neo-Ökologie“, so Christian Bärwinkel. Events wie etwa Poetry Slam, Wine-Tasting oder auch Auftritte von Musikern sollen das Angebot abrunden.

Ihr Ansporn sei nicht, jeden anzusprechen. „Unser Anspruch ist es, eine klare Zielgruppe zu haben und diese zu begeistern. Dazu gehören Menschen mit dem Wunsch nach Begegnung, Gemeinschaft, Inspiration und Kreativität“, so der Hotelmanager. Das war auch der Grund für Sara Heusch, das Projekt anzunehmen: „Für mich ist es das Schönste, gemeinsam Dinge zu schaffen. Ich blühe im Dialog mit anderen Menschen einfach auf.“ Sie wollen Gäste, Mitarbeitende und Anwohner miteinander verbinden und mit ihnen neue Angebote schaffen.

Der erste Ansturm ist nun vorüber. „Jeder Tag war eine Überraschung. Viele Dinge ploppen das erste Mal auf. Jetzt sind wir an dem Punkt, Abläufe zu strukturieren und Prozesse zu definieren“, sagt Christian Bärwinkel euphorisch. Sara Heusch ergänzt: „Es dürfen auch Sachen daneben gehen, wichtig ist nur, dass wir daraus lernen.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion
Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Benjamin Meisner mit dem eigenen Kümmel aus Dithmarschen

Passt in kein Korsett

In der **ROBERT MEISNER GMBH & CO. KG** ist kein Tag wie der andere – Flexibilität ist ein Muss. Was 1906 als kleine Spirituosen- und Likörfabrik in Breslau begann, ist heute ein Familienunternehmen mit Kunden aus Dänemark, Wales, den USA und China.

Im Zuge des Zweiten Weltkriegs hat es das Familienunternehmen nach Heide verschlagen. Eine Spindel zum Messen des Alkoholgehalts und ein Rezeptbuch erinnern noch an die Zeit. „Es gibt noch immer Rezepte, die mit kleinen Anpassungen größtenteils gleich geblieben sind“, sagt Benjamin Meisner, der sich heute überwiegend um den Vertrieb kümmert. Dazu ge-

hört auch der Kümmel. „Mittlerweile stimmt auch, was auf der Flasche steht“, so Benjamin Meisner und zeigt auf die Beschreibung ‚Kümmel aus Dithmarschen‘. „Landwirt Jan Peter Huesmann aus Volsemenhusen kam zu uns mit der Idee, dass wir seinen Kümmel nutzen. Er wollte weg vom Wechselanbau Mais – Gerste. Regionale Erzeugnisse zu nutzen, ist das langfristige Ziel. Bei unserem Eierlikör zum Beispiel sind wir umgestiegen auf bio. Wir nutzen dafür die S-Eier von Biolandwirten. Die landen normalerweise im großen Pool der Weiterverarbeitung. Jetzt können wir die Höfe und die Familien dahinter alle persönlich kennenlernen“, so der Spirituosenproduzent. „Wir hätten gerne das Ganze so transparent und unabhängig wie möglich. Nicht alles, was wir brauchen, wächst hier. Wenn aber, möchten wir es nutzen. Es soll nicht einen großen Lieferanten geben, der das Angebot bestimmt. Wir möchten mit kleinen Betrieben arbeiten, schließlich sind wir auch nicht riesig.“ Zwei bis drei eigene Produkte kommen jährlich dazu, heute sind sie bei 100 bis 120 Sorten. Neben den Eigenmarken kümmern sie sich auch um Lohnabfüllungen.

„Bei uns muss es in kein Korsett passen, bei uns ist alles sehr offen“, sagt Benjamin Meisner. „Die Rezepturen sind zum Teil von uns, zum Teil vom Kunden selbst. Es reicht von einer Anfrage nur für die Abfüllung bis hin zu ‚Ich habe eine Idee, ihr macht den Rest‘“,

sagt Benjamin Meisner. Der Ablauf einer Produktion sei nie gleich. „Die Anzahl der Schleifen, die wir drehen, ist immer unterschiedlich. Im besten Fall läuft es bei dem zweiten Durchlauf. Wir hatten aber auch schon die Situation, dass wir über 50 Versionen brauchten. Das macht es so komplex und abwechslungsreich. Dann produzieren wir manchmal eine Woche dasselbe, manchmal aber auch nur für eine Stunde.“ Hier beschränken sich die Anfragen nicht nur auf Deutschland. Händler aus Dänemark, Wales, den USA oder auch China nutzen das Angebot des Familienunternehmens. Sind Materialien wie etwa Flaschen, Korken, Etiketten und Kartons nicht verfügbar, muss Benjamin Meisner eine Alternative finden: „Wenn es etwas nicht gibt, heißt es ‚Lass dir etwas einfallen‘.“

Die aktuelle Lage sei etwas schwierig. „Für uns wäre es wichtig, dass sich der Gasmarkt normalisiert, damit sich der Glasmarkt beruhigt“, so Benjamin Meisner. Er bleibt aber hoffnungsvoll: „Wenn man überlegt, was da draußen los ist, da geht es uns allen schon sehr gut.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

„Datenschutz macht sexy“

Das Thema Datenschutz wird von vielen unterschätzt. Frank Berns von der **KONZEPT 17 GMBH** aus Schuby betreut Unternehmen in ganz Deutschland, die täglich personenbezogene Daten verarbeiten. Er erklärt, warum gelebter Datenschutz Unternehmen attraktiv für Fachkräfte macht.

Datenschutz umfasst so gut wie alle Bereiche im Unternehmen. Es beginnt bei der verwendeten E-Mailadresse im Bewerbungsprozess und geht bis zum optimierten Qualitätsmanagement. „Bewerbungsmailadressen sollten keine einfachen Info@-Emailadressen sein, die für jeden zugänglich sind“, so Frank Berns von der Konzept 17 GmbH aus Schuby bei Schleswig. Berns und sein siebenköpfiges Team beraten aktuell Unternehmen mit bis zu 5.000 Mitarbeitenden zu der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten. „Wir fungieren als Stabsstelle der Geschäftsführung. Das Unternehmen muss keine interne Person damit betrauen und weiß somit den Datenschutz bei uns in guten Händen“, sagt er. Seine Mitarbeitenden betreuen die Mandate proaktiv, stehen diesen mit Rat und Tat zur Seite.

„Unser Erfahrungsschatz aus den unterschiedlichen Branchen macht unsere Expertise aus“, so der Unternehmer. Vielen sei zudem nicht bewusst, dass sich schutzbedürftige Daten häufig auch noch in der analogen Welt finden, sagt Berns. Bei ihren Mandanten stellen er und sein Team sicher, dass keine sensiblen Daten frei zugänglich sind. „Das fängt bei der liegengelassenen Abmahnung auf dem Schreibtisch an und geht bis zu den Ernährungspräferenzen der Mitarbeitenden, die in der Kantine hinterlegt sind“, erklärt Berns. Seinem vielfältigen Mandantenstamm einen Mehrwert zu bieten, macht für ihn und sein Team den Reiz aus. „Datenschutz ist alles andere als langweilig. Ich bin der Meinung, Datenschutz macht sogar sexy“, sagt er mit einem Augenzwinkern, „denn er hilft Unternehmen, sich als attraktiver Arbeitgeber aufzustellen, der die Privatsphäre seiner Mitarbeitenden achtet und schützt.“

Für ihre Arbeit wurde die Konzept 17 GmbH 2022 als eines der 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands ausgezeichnet. In die Beurteilung flossen Komponenten wie das digitale Geschäftskonzept mit automatisierten Prozessen und gutem Preis-Leistungs-Verhältnis, aber auch die Mitarbeiterführung und der Umweltschutz ein. So wurde der Fuhrpark auf Elektromobilität umgestellt.

Neben dem Thema Datenschutz betreuen sie die Bereiche IT-Sicherheit und Hinweisgebersystem. Letzteres werde zukünftig noch relevanter, so der Datenschützer. Denn ab dem Jahr 2023 müssen Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden ein Hinweisgebersystem vorweisen. „Das bedeutet, Mitarbeitende sollen bei einer anonymen Hinweisstelle Missstände melden können“, erklärt Berns. „Die Konzept 17 nimmt die Anlaufstelle für Whistleblower ein. Das passt, da wir als Datenschützer sowieso zur Verschwiegenheit verpflichtet sind.“

Geschäftsführer Frank Berns gewann 2022 mit der Konzept 17 GmbH den Preis „Top100 Innovator 2022“.



SCHULUNGEN/ONLINE-SCHULUNGEN



FCC CONSULT ⁴
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



**SCHULUNGEN NACH IHREN BEDÜRFNISSEN:
EFFEKTIV UND PRAXISNAH**

Face to Face & Online -
zeitlich & örtlich flexibel



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Experten schulen Sie im Arbeits- & Gesundheitsschutz, Datenschutz und Prozessmanagement.
- Face to Face, Online- und Hybridschulungen
- In Ihrem Betrieb, in unseren Schulungsräumen und online
- FCC AKADEMIE Online für digitale Unterweisungen - Sofort einsetzbar, interaktiv und flexibel.
- Fordern Sie unseren Katalog an oder informieren Sie sich online:

Jetzt einfach anmelden: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Drei Fragen an ...

JOANA DETLEFS

Die Dithmarscherin ist die neue Redaktionsvolontärin der IHK Flensburg und unterstützt damit den Bereich Information und Kommunikation.

Wie sind Sie zum Volontariat gekommen?

Bereits während meines Studiums der Medienwissenschaften, Amerikanistik und Politikwissenschaften an der Universität Regensburg durfte ich in Form von Praktika in viele Berufszweige hineinschauen. Dabei gefiel mir besonders der Bereich Öffentlichkeitsarbeit, da er so abwechslungs- und facettenreich ist. Wirtschaftsthemen haben mich schon zuvor sehr interessiert. Der regionale Aspekt hat mich überzeugt.

Was sind Ihre Aufgaben als Volontärin?

Mein Volontariat umfasst die Mitarbeit an dem Magazin „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“, das Verfassen von Pressemitteilungen und Online-Beiträgen, Social-Media-Projekte sowie die Auswertung der regionalen Presse. Dazu gehört auch die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen.

**Wieso gerade die IHK Flensburg?**

Die IHK Flensburg bietet durch ihr breit gefächertes Angebot die Möglichkeit, in viele unterschiedliche Aufgabenbereiche hineinzublicken und Dinge auszuprobieren. Dabei beschränkt man sich nicht auf eine Branche, sondern bekommt einen Einblick in die unterschiedlichsten Unternehmen und Themengebiete. Als gebürtige Dithmarscherin hatte ich schon immer großes Interesse an den lokalen und regionalen Themen. Durch meine bisherigen praktischen Erfahrungen ist mir bewusst geworden, wie wichtig Pressearbeit in dem Bereich ist, um gleichermaßen auf die „kleinen“ und „großen“ Themen aufmerksam zu machen. ■

Kontakt: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

Sprechen Sie Dänisch?

<Unterschied> heißt auf Dänisch <forskelle>

Wer schon einmal mit deutschen Geschäftspartnern zu tun hatte, weiß, was den jeweiligen Personen wichtig ist – vieles sind individuelle Besonderheiten, vieles aber auch kulturelle Ansprüche. So legen Deutsche Wert auf Pünktlichkeit, sind fleißig, akkurat und zuverlässig – nicht umsonst spricht man von „deutscher Wertarbeit“ oder vom Qualitätssiegel „Made in Germany“. Natürlich treffen diese Merkmale nicht auf jeden Deutschen zu, aber es gibt eine kulturelle Tendenz dahin.

Auch dänische Geschäftspartner haben Ansprüche, die kultureller Natur sind. Bei dänischen Unternehmern macht etwa ein Status, ein Titel oder ein teures Auto kaum Eindruck und führt nicht zu einer Bevorzugung. Auch liegt in dänischen Geschäftsverhältnissen der Schwerpunkt auf Kooperation und Vertrauen zueinander, während in Deutschland häufig noch ein Konkurrenzdenken und Absicherungs-



bedürfnis vorherrscht. Ein gutes Beispiel dafür ist die Gestaltung von Verträgen. Während in Deutschland Verträge alle Eventualitäten umfassen und absichern, sind diese in Dänemark häufig kurz und übersichtlich formuliert. Wenn Probleme entstehen, möchte man diese gemeinsam lösen und muss es nicht vertraglich absichern. Ebenso ist es für Dänen häufig kein Problem, wenn sich Pläne plötzlich ändern und dies neue Herausforderungen mit sich bringt. So hat die internationale Wochenzeitung der „Economist“ vor Kurzem Dänemark als das Land betitelt, das am besten durch die Corona-Pandemie gekommen ist.

Um Missverständnissen vorzubeugen, hat die Deutsch-Dänische Handelskammer in Kopenhagen ein kostenloses Buch zur dänischen Geschäftskultur herausgegeben. Reiner Perau, Geschäftsführer der deutsch-dänischen Handelskammer erklärt dazu: „Aus kulturellen Unterschieden können durchaus Konflikte in der Zusammenarbeit entstehen. Vorher gut über die Kultur Bescheid zu wissen, kann helfen, solche Konflikte zu vermeiden oder zumindest zu entschärfen.“ Reiner Perau, direktør i Dansk-Tysk Handelskammer forklarer til kulturforskellene: „Ud fra disse forskelle kan der opstå konflikter i samarbejdet. Det kan være hjælpsom, at informere sig over kulturen allerede i forvejen, så man kan undgå eller i det mindste neutralisere disse konflikter.“ ■

Autorin: Nenja Laubach, IHK Flensburg, nenja.laubach@flensburg.ihk.de

WIE LÄUFT ES MIT ...

... COMMUNICATE! ENGLISH LANGUAGE CONSULTING?



Zorka Rosales ist die Gründerin von Communicate!
English Language Consulting in Lübeck.

Ich bin in Chile geboren und in Kanada aufgewachsen, deshalb haben mich fremde Sprachen von Anfang an begleitet und fasziniert. Dieser Umstand ebnete meinen Weg, als Englischlehrerin zu arbeiten. Als ich der Liebe wegen nach Lübeck gezogen bin, konnte ich meine Profession ausbauen. Lübeck ist eine wunderbare Hansestadt mit international anerkannten und angesehenen Unternehmen. Bei Communicate!, das ich 2016 gründete, dreht sich alles um die Menschen: ihre Fähigkeiten, ihr Interesse an der englischen Sprache, ihre Möglichkeiten, die ihnen die Sprache bieten kann. Als Sprachtrainerin stehe ich mit Unternehmen in Kontakt und helfe ihnen, fit in Business English zu werden, sei es dadurch, die eigene Firmenwebseite zu übersetzen, Geschäftsbriefe auf Englisch zu korrigieren oder die Mitarbeitenden

Wie läuft es bei Ihnen?
Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

zu schulen. Durch die Globalisierung ist die Kommunikation auf Englisch unverzichtbar geworden. Unter anderem lernte ich Daniel- le Völker von Language Lab kennen. Wir ergänzen uns super, da

sie neben Englisch auch interkulturelle Schulungen anbietet. Wir stehen im regen Austausch und können unsere Kunden je nach Bedarf gegenseitig an die andere verweisen. Außerdem verfügt Danielle über eigene Kursräume in Lübeck. Als die Pandemie begann, war es für uns beide schwierig, Kundenkontakt zu halten. Die Menschen waren vorsichtig und warteten ab, was passiert. Der Großteil meiner Arbeit hat sich ins Homeoffice verlagert. Übersetzen und Unterrichten mache ich am Rechner. Schulungen gebe ich auch gern persönlich, da ich mit den Menschen agieren und auf ihre Bedürfnisse eingehen kann. In meinen Kursen kommuniziere ich ausschließlich auf Englisch. Da sind die Teilnehmenden oft zurückhaltend. Aber mit zunehmendem Vertrauen wachsen auch ihre Fähigkeiten, und sie werden sprachlich sicherer. Meine Lübecker Geschäftskunden unterstützen mich mit dem wahren Wert hanseatischer Tradition – basierend auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Ich freue mich darauf, weitere Geschäftsbeziehungen aufzubauen. ■

Protokoll: Christin Schlereth
Mehr unter: www.communicate-consulting.net

Suchen
und finden
in deiner
Umgebung.



 **gewusstwo**

www.gewusst-wo.de

Powerhouse der Batterien

Ein **INNOVATIONSPARK ENERGIESPEICHER** soll es werden:

Mit dem neuen Forschungszentrum für angewandte Batterietechnologie Schleswig-Holstein (FAB.SH) und Unternehmen aus dem Batteriekosmos entsteht in Itzehoe ein Cluster der Exzellenz.

VON JULIA KÖNIGS



Produktionsanlage bei der Vishay Siliconix Itzehoe GmbH

Dreh- und Angelpunkt des Innovationsparks wird das FAB.SH. Hier forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an schnelleren Ladetechniken von Batterien, die bei der Speicherung von Windstrom relevant sind, und an der lösungsmittelfreien Herstellung von Batteriezellen und Techniken, die ohne Kobalt auskommen. Das FAB.SH entsteht unter anderem mit Fördergeldern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das in Itzehoe ansässige Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie (ISIT) sowie mit 5,5 Millionen Euro des Landes, um deutsches Know-how auf dem Gebiet der Batteriezellforschung zu stärken und die Zellentwicklung „made in Germany“ zu forcieren.

Die Forschungen des ISIT (etwa zur Entwicklung von Hochleistungszellen und Hochtemperaturakkumulatoren, deren Performance im Spitzenbereich der derzeitigen Zellgeneration liegen) werden im FAB.SH weiter vorangetrieben und im Kompetenzcluster „Batterienutzungskonzepte“ gebündelt, um Lebenszeit und Sicherheit von Batteriezellen zu verbessern – und somit simultan dem Ressourcenschutz zu dienen. Axel Müller-Groeling, Leiter des ISIT, betont, dass das Forschungszentrum Schleswig-Holstein zu einem „Powerhouse der Batterieforschung“ machen werde. Am FAB.SH sollen 30 Arbeitsplätze für Wissenschaftler, Ingenieure und technisches Personal entstehen. Dazu kommen bis zu 20 Stu-

dierende, denn auch Hochschulen sind eingeladen, Projekte mit dem ISIT durchzuführen. Im Innovationsraum Itzehoe sollen weitere 50 Hektar Areal zur Verfügung gestellt werden, um technologieorientierte Unternehmen aufnehmen zu können. Diskussionen um Ausgleichsflächen laufen bereits, ebenso die europaweite Ausschreibung für die Bauleitplanung.

„Durch die Zusammenarbeit der Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft kann die Region Itzehoe national wie international eine herausgehobene Stellung bei diesem Thema einnehmen“, so Dr. Paul Raab, Leiter der Geschäftsstelle Elmshorn der IHK zu Kiel. „Bereits in der Vergangenheit haben sich hier Unternehmen angesiedelt, die Batterien kundenindividuell entwickeln und herstellen. Auch Leistungs- und Steuerelektronik ist vertreten. Nimmt man zudem die geplante Fabrik von Northvolt in Heide mit in den Blick, entstehen mit den Arbeiten des ISIT breite Felder von Batterieanwendungen an Unterelbe und Westküste.“

Einer dieser High Performer ist die Customcells Holding GmbH. Das Unternehmen gehört zu den führenden Unternehmen im Bereich der Entwicklung und Serienfertigung spezieller Lithium-Ionen-Batteriezellen und startete 2012 als Ausgründung des ISIT. „2021 fiel der Startschuss für unser Joint Venture mit der Porsche AG zur Entwicklung und Herstellung von Hochleistungsbatteriezellen“, sagt Co-Gründer und Geschäftsführer Torge Thönessen. Sein Geschäftspartner Leopold König ergänzt: „Die Batterietechnologie des Flugtaxi-Unter-



In Itzehoe wächst ein Hightech-Standort zusammen.

nehmens Liliom N.V. treiben wir ebenfalls zur Serienreife und werden sie auch als einer der Hauptlieferanten des Start-ups produzieren.“ Nicht nur für Automotive-Märkte, sondern auch in der maritimen Industrie, der Chemiebranche und der Medizintechnik ist das Unternehmen in den Bereichen Zelldesign, Prototypenbau oder Aufbau von Micro- und Gigawatt-Factories aktiv.

Ähnliche Entwicklungen gibt es nebenan: Unter Verwendung von High-End-Speichertechnologie entwickelt und baut Alzner Automotive GmbH innovative Hochleistungsspeichersysteme für stationäre, mobile und industrielle Anwendungen. Und nicht nur im Bereich der Batteriefertigung und -forschung fährt Itzehoe Experten auf: Das seit 1995 dort ansässige Ingenieurbüro Reese + Thies Industrieelektronik GmbH entwickelt Hard- und Software für elektronische Steuerungen. Die Geschäftsführer Hagen Reese und Stefan Lammert bearbeiten mit ihrem 25-köpfigen Team Kundenprojekte aus dem Bereich Automotive mit Pumpensteuerungen, Magnetsteuerungen oder Komponenten für Bordnetze sowie aus dem Bereich der Erneuerbaren mit Produkten für Windenergieanlagen. Für die Arbeiten wurde das Unternehmen bereits aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes im Handlungsfeld Innovationen in Betrieben mit Mitteln aus dem Eu-

ropäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Zu den Kunden gehören unter anderem Lufthansa, Danfoss oder Vishay Siliconix Itzehoe GmbH. Vishay selbst investiert rund 300 Millionen US-Dollar in den Standort und benötigt 150 zusätzliche Mitarbeitende wie Ingenieure und Techniker. „Zusammen mit der geplanten Chipfabrik von Vishay wird der Innovationsraum Itzehoe durch solche Unternehmen weiter gestärkt“, betont Raab.

„Die Wirtschaftsförderung der Stadt hat hervorragende Arbeit geleistet, um diese Entscheidung zu stützen“, kommentiert auch Ken Blöcker, Geschäftsführer des Unternehmensverbands Unterelbe-Westküste e.V., in dem Vishay sich seit Jahren engagiert. „Gleichzeitig

muss diese für Itzehoeer Verhältnisse historische Investition aber auch Ansporn für die Stadt sein, die Rahmenbedingungen für die zukünftigen Fachkräfte attraktiv zu gestalten. Wenn wir nicht wollen, dass die zukünftigen Fachkräfte nur nach Itzehoe pendeln, muss noch einiges in Sachen Kitaplätze, attraktiver Wohnraum oder Innenstadtentwicklung passieren.“ Raab ist sich vor diesem Hintergrund sicher: „Insgesamt dürfte es sich lohnen, diese Herausforderungen anzunehmen. Denn dadurch wird Schleswig-Holstein attraktiver – auch und vor allem für Fachkräfte.“ ■

Autorin: Julia Königs,
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
koenigs@kiel.ihk.de

HINTERGRUND

Die vom BMBF ausgeschütteten Fördermittel für das FAB.SH sind Teil des Dachkonzepts „Forschungsfabrik Batterie“. Ziel ist es, die Batterieforschung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken und Deutschland damit unabhängig von Konkurrenten insbesondere aus dem asiatischen Markt zu machen.

Info: www.rows-hh.de

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarde Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040/7439-0146 · Fax 040/7439-1119
Bürozeit: tägl. von 10–18 Uhr

Rolf-Werner Schmitz

Dipl. Kaufmann, Director/COB
Geprüfter Finanz- und Kreditfachmann (FH)
Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

Optimale Förderung für gewerbliche Investitionen

- für Existenzgründung
- für Expansion von KMU

Unternehmenswertgutachten gem. DCF-Verfahren / GUG / IdW / IAS incl. vollst./teilw. Verrentung

- für Finanzierungen
- für Beteiligungen (aktiv/passiv)
- für Unternehmensnachfolge (aktiv/passiv)

E-Mail: rwschmitz@rows-hh.de

Erwartungen in allen Branchen getrübt

Die Stimmung der Unternehmen in Schleswig-Holstein hat sich im ersten Quartal 2022 deutlich verschlechtert. Der **KONJUNKTURKLIMAINDEX** sinkt von 111,5 auf 86,5 Punkte und damit deutlich unter den langjährigen Durchschnitt von 110,8 Punkten.



Verschlechtert hat sich nicht nur die Bewertung der aktuellen Lage. Die Unternehmen blicken pessimistisch in die Zukunft, vor allem bedingt durch den Krieg in der Ukraine. Stark belastend wirken steigende Energiepreise und der Mangel an Vorprodukten. Von der Angebotsverknappung sind besonders das produzierende Gewerbe und die Verkehrsbranche betroffen. Mit deutlichen Preisanstiegen haben jedoch auch die übrigen Branchen zu kämpfen. „Unsere Unternehmen rechnen mit harten Zeiten. Entsprechend pessimistisch sind die Erwartungen unserer Wirtschaft über alle Branchen hinweg“, fasst Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, das Umfrageergebnis zusammen.

INDUSTRIE

Die aktuelle Geschäftslage in der Industrie verschlechtert sich deutlich. Lieferengpässe und hohe Energiepreise belasten die Industrieproduktion.

BAUBRANCHE

Das Geschäftsklima im Baugewerbe hat sich deutlich eingetrübt. Grund sind vor allem die besorgniserregenden Zukunftsaussichten und Auftragsrückgänge.

”
**Unsere
Unternehmen
rechnen mit
harten Zeiten.**

Hagen Goldbeck,
Präsident der IHK
Schleswig-Holstein

HANDEL

Auch im Handel brechen die Geschäftserwartungen massiv ein. Verschlechtert hat sich auch die Bewertung der aktuellen Situation.

VERKEHR UND LOGISTIK

Die Geschäftslage und die Erwartungen werden dramatisch schlechter bewertet. Die Branche leidet besonders unter den hohen Kosten und kann diese oft nicht weitergeben.

DIENSTLEISTUNG

Aktuell bleibt die Lage bei den Dienstleistern stabil; auch hier trüben sich aber die Geschäftsaussichten ein.

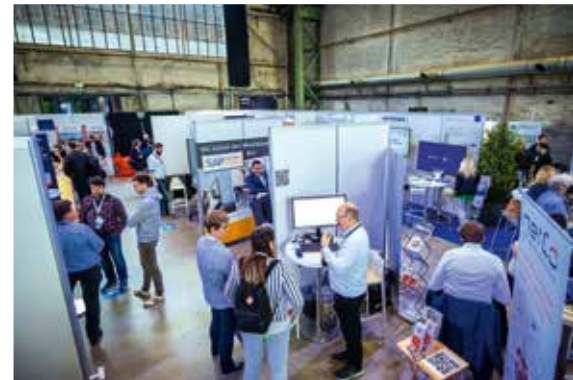
17 Prozent der Unternehmen wollen mehr Personal einstellen – im Vorquartal waren es 20 Prozent. Dabei stehen die Beschäftigungspläne auf einer soliden Basis, denn der Anteil an Unternehmen, die von einer konstanten Personalstärke ausgehen, liegt über mehrere Quartale hinweg bei über 66 Prozent. Auch die Investitionsabsichten sinken gegenüber dem Vorquartal: Mehr investieren wollen nur noch 26 Prozent (Vorquartal: 35 Prozent). Dagegen nimmt der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger Ausgaben einplanen, von 18 auf knapp 25 Prozent zu. Rund die Hälfte der Unternehmen will ihre Investitionen auf konstantem Niveau halten.

Die Preise steigen momentan in allen Branchen stark an. Neben den deutlich höheren Einkaufspreisen für Energie (80,7 Prozent) müssen die Unternehmen immer höhere Preise für bezogene Waren zahlen (73,8 Prozent). Auch die Arbeitskosten haben sich für die meisten Unternehmen erhöht (60 Prozent). Ein Blick in die Branchen zeigt, dass das Verkehrsgewerbe besonders stark von den gestiegenen Energiekosten betroffen ist. Doch auch im Baugewerbe und im Einzelhandel schlagen vor allem die Energiepreise zu Buche. Das verarbeitende Gewerbe und der Großhandel haben es momentan vor allem mit höheren Einkaufspreisen für bezogene Waren zu tun. Die meisten Unternehmen haben bereits ihre Preise infolge der Kostenerhöhungen weitergegeben (38,6 Prozent). Rund 35 Prozent aller Unternehmen beabsichtigen, ihre Preise noch zu erhöhen. red ■

Mehr unter: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 5520526)



Bild oben: Dr. Egils Levits, Präsident der Republik Lettland, Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, bei einem Rundgang über die IT for Business (von rechts); Bild unten: Aussteller auf dem Messegelände



Fokus auf europäische Cybersicherheit

Im engen Schulterschluss wollen die baltischen Staaten und Schleswig-Holstein die Digitalisierung vorantreiben. Die IHK Schleswig-Holstein hatte für die **IT FOR BUSINESS 2022** in Lübeck die baltischen Länder als Partner gewonnen.

Estland, Lettland und Litauen gelten seit mehr als 30 Jahren als Vorreiter bei der Anwendung digitaler Prozesse. „Und Schleswig-Holstein will Vorreiter der Entwicklung in Deutschland sein“, kündigte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs bei der neunten IT-for-Business-Kongressmesse an.

Eine Delegation aus den drei Staaten unter Führung von Dr. Egils Levits, Präsident der Republik Lettland, und Reinhold Schneider, Präsident der Deutsch-Baltischen Handelskammer (AHK), nahm an der offiziellen Eröffnung in der Kulturwerft Gollan teil. Präsident Levits stellte die Bedeutung von Cybersicherheit und Datenschutz heraus, die besonders wegen des Ukraine-Krieges gestiegen sei. Allerdings sieht er in der Zusammenarbeit der EU- und NATO-Mitglieder einen Garanten für die Sicherheit in den westlichen Demokratien. Zudem habe die Pandemie die Digitalisierung deutlich vorangetrieben. „Die Unternehmen blühen auf“, sagte er. Für die Dynamik in Schleswig-Holstein und die Fachmesse für Digitalisierung fand er lobende Worte: „Hier ist der Kern der digitalen Entwicklung im Norden Deutschlands.“

Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, betonte ebenfalls, dass die Digitalisierung der Entwicklung der Unternehmen gerade unter Pandemiebedingungen einen Schub gegeben habe. „Wichtig ist es, die Mitarbeiter und Fachkräfte in die Prozesse

einzubinden und sie auf dem Weg in die neue Zeit mitzunehmen. Entscheidend ist dabei, dass sich die Beschäftigten mit den neuen Prozessen identifizieren.“

Nach der Pandemiepause ist die IT for Business mit einem Ausstellerrekord wieder durchgestartet. 70 Unternehmen und Institutionen informierten an ihren Ständen über ihre neuesten Produkte und Dienstleistungen. In mehr als 30 Vorträgen und Sessions konnten die rund 900 Besucher, unter ihnen Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und die lettische Botschafterin in Berlin, Inga Skujina, die Themen im Dialog mit den Referenten vertiefen. Große Begeisterung fand der Festvortrag von Taavi Rõivas. Der ehemalige Premierminister von Estland ist jetzt Vorstandsvorsitzender des Technologieunternehmens Auve Tech. Er zeigte auf, wie einfach es in seinem Land ist, in wenigen Minuten online ein Unternehmen zu gründen oder seine Steuerklärung einzureichen. „Viele der Anwendungen sollten wir in Deutschland übernehmen, um Führung und Steuerung von Unternehmen aller Größen deutlich zu vereinfachen“, sagte Stefan Stengel, Vorsitzender des Arbeitskreises ITK & Digitalisierung der IHK zu Lübeck, der die Kongressmesse organisiert hat. ■

VIDEO VON DER
IT FOR BUSINESS



[www.ihk-sh.de/
it4b-video](http://www.ihk-sh.de/it4b-video)

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, oezren@ihk-luebeck.de



Ein Meer aus Daten

Den Klimawandel stoppen, Windkraftausbau beschleunigen und alte Munition im Meer schneller räumen – dafür steht das Leuchtturmprojekt **MARISPACE-X**. Jetzt startet das ambitionierte und vom Bund geförderte Vorhaben.

„
**Mehr als
1,6 Millionen
Tonnen Muni-
tionsaltlasten
liegen allein
in Nord- und
Ostsee.**

Marinspace-X ist das größte industriegetriebene Digitalisierungsprojekt und soll in Zukunft erheblich zur Entwicklung der maritimen Datenökonomie und Wertschöpfung beitragen, sowohl auf lokaler als auch internationaler Ebene. Künftig können in einer Cloud-Umgebung Meeresdaten weltweit sicher und effizient gespeichert, geteilt und analysiert werden. „Wir wollen maritime Geodaten nutzbar machen, sie mit anderen Quellen verknüpfen und teils unter Wasser verarbeiten“, sagt Jann Wendt, Initiator von Marinspace-X und Geschäftsführer des Digitalunternehmens north.io GmbH in Kiel. Das 15 Millionen Euro große Projekt unter Leitung des Cloud-Anbieters Ionos wird von north.io koordiniert und durch ein Projekt-Konsortium aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern realisiert.

Die Anwendungsbereiche sind vielfältig: „Mithilfe von Marinspace-X kann künftig die Ausbaugeschwindigkeit von Offshore-Windkraftanlagen signifikant erhöht werden, indem es die Geschwindigkeit der Datenverarbeitung bei der Flächenerkundung vervielfacht“, so Frithjof Hennemann von der TrueOcean GmbH, der den Anwendungsfall Windkraft in Marinspace-X leitet. Zudem untersucht das Projekt, wie künftig Küstenvegetation gezielt angebaut werden kann, um damit aus der Atmosphäre mehr CO₂ zu binden. So nehmen schätzungsweise 600.000 Quadratkilometer Seegraswiesen (das entspricht der Größe Frankreichs) jedes Jahr bereits mehr als 80 Millionen Tonnen CO₂ auf – so viel, wie alle Autos in Italien und Frankreich im gleichen Zeitraum ausstoßen.

„Um die idealen Bedingungen für den Anbau zu erforschen, gleichen wir in Marinspace-X Satellitendaten mit Daten aus dem Meer ab und können so die Verbreitung und CO₂-Speicherkapazität der Pflanzen bestimmen“, so Professorin Natascha Oppelt von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Weiterhin soll Marinspace-X das schnellere Auffinden und Räumen von Munitionsaltlasten im Meer ermöglichen: Mehr als 1,6 Millionen Tonnen liegen allein in Nord- und Ostsee. Wo genau, das soll Marinspace-X durch die Zusammenführung geschützter Quellen und mit den Daten der Behörden verorten.

Neben den positiven ökologischen Auswirkungen ergeben sich auch ökonomische: „Marinspace-X bildet die Grundlage für maritime digitale Geschäftsmodelle, ermöglicht neue Formen digitaler Wertschöpfung und schafft Hightech-Jobs im maritimen Sektor in Deutschland. Das Projekt ist ein Treiber der Transformation im maritimen Sektor und leistet einen wichtigen Beitrag für dessen Zukunftsfähigkeit“, so Claudia Müller, Maritime Koordinatorin der Bundesregierung.

Dieses große Potenzial der Digitalisierung des maritimen Raums wird auch in der Wirtschaft erkannt und hat dazu geführt, dass nationale und internationale Großkonzerne Partnerschaften mit Marinspace-X eingegangen sind, darunter Orsted, Siemens Gamesa und thyssenkrupp Marine Systems. ■

Mehr unter: www.marinspace.com

MELDE- UND ZERTIFIZIERUNGSPFLICHTEN

Änderungen für Bio-Lebensmittel

Für den Verkauf von unverpackten ökologischen Lebensmitteln gelten vor dem Hintergrund der EU-Verordnung 2018/848 Änderungen bezüglich der Melde- und Zertifizierungspflichten.

Der Handel mit unverpackten Bio-Lebensmitteln wie Obst und Gemüse ist mit wenigen Ausnahmen kontrollpflichtig. Handelsunternehmen mit Bio-Angebot müssen sich bei der für den ökologischen Landbau zuständigen Behörde anmelden und von einer Kontrollstelle zertifizieren lassen. Ziel dieser Regelung ist es, Verbraucher zu schützen und einen fairen Wettbewerb zwischen den Handelsunternehmen zu gewährleisten. Demnach gilt:

- Einzelhändler, die unverpackte Bio-Lebensmittel an Endverbraucher verkaufen, sind unter bestimmten Voraussetzungen von der Zertifizierungspflicht, aber nicht von der Meldepflicht befreit, sofern ihr Jahresumsatz mit Bio-Lebensmitteln unter 20.000 Euro liegt oder 5.000 Kilogramm pro Jahr nicht überschreitet.
- Einzelhändler, die ausschließlich vorverpackte Bio-Lebensmittel an Endverbraucher verkaufen, sind grundsätzlich von der Pflicht zur Meldung und Zertifizierung ausgenommen, sofern sie die Waren nicht selbst erzeugen, aufbereiten, importieren

oder andere Unternehmen mit diesen Arbeiten beauftragen. Zusätzlich dürfen die Lebensmittel nur direkt an der Verkaufsstelle gelagert werden.

Alle anderen Einzelhändler sind melde- und zertifizierungspflichtig. Das gilt auch für den Online-Handel mit Bio-Lebensmitteln. Unternehmen, die die genannten Voraussetzungen erfüllen und sich auf die Befreiung berufen wollen, müssen dies dem Ministerium für Justiz, Europa und Verbraucherschutz melden. Werden die Vorschriften der europäischen Öko-Verordnung missachtet und Produkte dennoch als „öko“ oder „bio“ beworben, ist eine Ahndung je nach Schwere des Verstoßes als Ordnungswidrigkeit oder im Rahmen eines Strafverfahrens möglich. Zu den detaillierten Voraussetzungen und Vorgaben hat das Land ein Merkblatt erstellt. Daneben stellt das Ministerium das Meldeformular zur Erleichterung der Meldepflicht von Einzelhändlern, die die Bedingungen für die Befreiung von der Zertifizierungspflicht erfüllen, zur Verfügung. red ■

Mehr unter: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 5498696)

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER SCHAMP

**Bodenreinigungsgeräte
für jede Betriebsgröße**



Im Weddern 5 · 23858 Reinfeld · Tel. 04533/24 18
 Schwartauer Allee 84–86 · 23554 Lübeck · Tel. 04 51/47 21 20
www.kaerchercenter-schamp.de · info@kaerchercenter-schamp.de
 Hanseatische Reinigungssysteme GmbH · Im Weddern 5 · 23858 Reinfeld

Urlaubsziel Binnenland fördern

Mehr Nachhaltigkeit – das ist das zentrale Ziel im Tourismus bis 2030.
Das Land hat dafür eine **NEUE TOURISMUSSTRATEGIE** erarbeitet.



Attraktives Ziel im Binnenland:
die Diekseeepromenade in Malente im Kreis Ostholstein

Nachdem die meisten Ziele der bisherigen Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 erreicht sind, stellt die Landesregierung die Weichen für die Branche neu. Bis zum Jahr 2030 steht mehr Nachhaltigkeit auf der To-do-Liste. „Wir werden Ökonomie, Ökologie und Soziales eng verzahnen“, sagt Tourismusminister Dr. Bernd Buchholz. So solle nachhaltiger und zugleich wachsender Tourismus auf einem hohen Qualitätsniveau ermöglicht werden. Aktuell verzeichnet Schleswig-Holstein 32,4 Millionen gewerbliche Übernachtungen und einen Bruttoumsatz von 9,7 Milliarden Euro. Damit sind zwei Kernziele der

bisherigen Strategie unter dem Motto „30-30-3“ erfüllt – nämlich mehr als 30 Millionen gewerbliche Übernachtungen pro Jahr und ein Umsatzplus von 30 Prozent. Allein unter die ersten drei bei der Gästezufriedenheit hat der echte Norden es noch nicht geschafft. Als größte Herausforderung für die kommenden Jahre bezeichnete Buchholz die Akzeptanz des Tourismus durch die einheimische Bevölkerung. Gerade während der Pandemie hätten diese die leeren Strände schätzen gelernt. „Dabei wird jedoch gern vergessen, dass unser Tourismus ein volkswirtschaftlicher Schwerpunkt mit 160.000 Arbeitsplätzen ist“, so der Minister. „Wir müssen nicht nur die Gästeperspektive einnehmen, sondern auch die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung mitdenken.“

Die neue Strategie sieht in dem Zusammenhang unter anderem vor, Hotels verstärkt im Binnenland zu fördern, während an den Küsten vor allem Qualitätsverbesserungen im Vordergrund stehen. Als weiteren Schwerpunkt nannte der Minister die Fachkräftegewinnung: Die Corona-Pandemie habe dazu geführt, dass sich viele Beschäftigte beruflich neu orientiert hätten und nun erheblicher Arbeits- und Fachkräftebedarf bestehe. Darum werde in der Strategie erstmals auch ein besonderer Fokus auf die Zufriedenheit des Personals gelegt. „Wir müssen erreichen, dass Schleswig-Holstein bundesweit als Ganzjahresdestination punktet“, sagte der Minister. ■

Langfassung der Strategie: www.bit.ly/Tourismus2030

MITTELSTAND 4.0-KOMPETENZZENTRUM HANDEL

Stammdaten: Leitfaden für Händler

Stammdaten stellen eine essenzielle Grundlage für den Erfolg der Unternehmen aus dem Handel und der Konsumgüterindustrie dar. Der Leitfaden „Stammdatenqualität – die Basis für erfolgreichen Handel. Bedeutung, Technologien und Management“ des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Handel zeigt, worauf es dabei ankommt. Eine Vielzahl der Wertschöpfungsprozesse im Handel – von der Sortimentspolitik über die Gestaltung der Kassenzone bis hin zur Warenlogistik – läuft mittlerweile nahezu vollständig datenbasiert ab. Kunden erwarten zunehmend Produktdetails. Das veränderte Kundenverhalten bewirkt höhere Anforderungen an Stammdatenverfügbarkeit und -qualität der Unternehmen.

Aufgrund des zunehmend hybriden Einkaufsverhaltens sind die auf verschiedenen Kanälen zur Verfügung gestellten Informationen

zudem stärker miteinander zu verknüpfen. Simultaner Online-/Offline-Handel stellt damit hohe Anforderungen an Datenqualität und -aktualität. Durch die Anwendung unterschiedlicher Systeme, wie Kunden- oder Warenwirtschaftssysteme, werden Stammdaten an verschiedenen Stellen im Unternehmen gemanagt. Dies erhöht das Risiko von fehlerhaften Daten, die sich etwa durch falsche Artikelinformationen oder veraltete Kundenstammdaten in den Systemen bemerkbar machen. Der Leitfaden führt in die Thematik der Stammdaten und die Relevanz ihrer Qualität ein. Gezeigt werden Themen wie die Anlage von Stammdaten, Beispiele für standardisierte Datenträger, die Pflege und Synchronisierung sowie der Austausch von Daten. ■

Mehr unter: www.mittelstand-digital.de



Ein Auge fürs Bild

In Schleswig-Holstein werden derzeit drei **FOTOMEDIENFACHLEUTE** ausgebildet. 2021 wurden alle 33 Azubis des Berufs aus ganz Deutschland bei der IHK zu Kiel geprüft. Denn: Alle Betriebe können ihre Auszubildenden nach Kiel schicken.

Fotomedienfachleute sind Medienfachleute, die im Bereich der Foto- und Medientechnik arbeiten. Und der Beruf ist jung: Erst seit 2008 findet der fachspezifische und kaufmännische Berufsschulunterricht im zweiten und dritten Lehrjahr an der Landesberufsschule Photo+Medien Kiel statt. Die Landesberufsschule ist eine Nebenstelle des RBZ Wirtschaft in Kiel. Mit Unterrichtsoptionen auch in Nürnberg, Köln, Potsdam und Oldenburg wird im Einzelfall zwischen den Bundesländern geregelt, wie und wo die Auszubildenden geschult werden.

„Der Beruf der Fotomedienfachkraft soll der Entwicklung des ursprünglich vor allem auf den Verkauf ausgerichteten Fachbetriebs zu einem Dienstleistungsunternehmen Rechnung tragen, und die Ausbildung soll eine intensive Spezialisierung auf den Foto- und Medienbereich beinhalten“, sagt Andrea Klein, Leiterin der Landesberufsschule Photo+Medien Kiel. „Den von der Branche geforderten Kenntnissen werden wir mit fotografischen Qualifikationen, Produktkenntnis digitaler Kameras, Bildbearbeitungssoftware, Bildgestaltung und -erstellung, Digitalisierung von Aufnahmen und Bildbearbeitung gerecht.“ Im ersten Ausbildungsjahr liegt der Schwerpunkt der schulischen Ausbildung auf kaufmännischen Inhalten, der Unterricht findet in der örtlich zuständigen Berufsschule in den Klassen der Einzelhändler statt. Im zweiten und dritten Jahr werden die Themen um Bildaufnahme, Bildbearbeitung und Bildausgabe erweitert und die Auszubildenden einiger Bundesländer besuchen die Landesberufsschule

Photo+Medien Kiel im Blockunterricht. Diese Blöcke dauern jeweils sechs Wochen; während dieser Zeit leben viele Schülerinnen und Schüler im Wohnheim des Photo+Medienforums.

Der Beruf umfasst eine große Bandbreite, die für alle Bereiche des Fotohandels qualifiziert – sei es im Verkauf von und in der Beratung zu foto- und videobezogenen Produkten, im Studio mit Porträtaufnahmen oder im Digitallabor mit der Bearbeitung der Bilddaten. Fotomedienfachleute können im Fotohandel und in fotorelevanten Dienstleistungsbetrieben, aber auch in der Industrie, in Laboren oder bei Fotografen tätig sein. Das Waren- und Dienstleistungsangebot der Arbeitgeber kann überdies Workshops zum Umgang mit digitalen Kameras beinhalten. Auch Produktions- und Verleihbetriebe bilden Fotomedienfachleute aus. Aus Sicht der Landesberufsschule ist die Frage um Nachwuchs in den vergangenen fünf Jahren konstant geblieben. Es bleibe jedoch abzuwarten, inwieweit auch hier der Online-Handel an Bedeutung gewinnt und inwiefern die immersiven Medien zusätzliche Arbeitsplätze schaffen werden. „Die Inhalte der Medienberufe verändern sich gerade in einer hohen Geschwindigkeit“, sagt Klein. „Mit Virtual und Augmented Reality werden die immersiven Medien an Bedeutung gewinnen und die Bandbreite der Aufgabenbereiche noch einmal erhöhen.“ ■

Autorin: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de
Mehr unter: www.lbs-photo.de



Digitalisierung auf dem Prüfstand

Ist Ihr Unternehmen bereits vollständig digital aufgestellt und damit am Puls der Zeit?

Mit dem **DIGITALISIERUNGS-CHECK** des Mittelstand-Digital Zentrums Schleswig-Holstein können Betriebe ihren aktuellen Status ermitteln lassen.

Die Anwendung digitaler Technologien ist zunehmend richtungweisend für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Wer konkurrenzfähig bleiben möchte, kommt an einer digitalen Transformation nicht mehr vorbei. Doch auch wenn neue Technologien unzählige Möglichkeiten eröffnen, so werfen sie im Gegenzug oftmals auch Fragen auf: Wo kann ich ansetzen? Welche Prozesse kann ich digitalisieren? Wie sieht es eigentlich mit der Infrastruktur aus? Wo und wie fange ich an? Viele Fragen, bei denen der kostenlose Digitalisierungs-Check des Mittelstand-Digital Zentrums Schleswig-Holstein (MDZ-SH) helfen kann. Das Team des MDZ-SH zeigt, wo Potenziale bestehen und welche Hebel Betriebe noch ansetzen können.

Der Digitalisierungs-Check kann von Betrieben jeder Größe und Branche genutzt werden. Um den Unternehmen einen groben Überblick zu geben, ist der Check nach den Wertschöpfungsbereichen des bekannten US-Ökonomen Michael E. Porter aufgliedert. Unternehmen können bis zu zehn Unternehmensbereiche, wie die Personalwirtschaft oder die Eingangslogistik, anhand eines standardisierten Fragebogens auf den Prüfstand stellen und den digitalen Reifegrad pro Bereich ermitteln. Dabei entscheiden die Unternehmen, ob sie einzelne Bereiche testen oder eine aussagekräftige Bewertung des Gesamtunternehmens erhalten möchten.

Im Rahmen des MDZ-SH wurde der Check von der Forschungsgruppe Wettbewerbsorientierte Nachhaltigkeit (WoN) der Technischen Hochschule Lübeck entwickelt. Im Fokus von WoN steht das Vorantreiben der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Unternehmen. WoN bietet Sprechstunden, Informationsveranstaltungen und Workshops zu verschiedenen Methoden der Digitalisierung an und begleitet ganz konkret bei Unternehmensprojekten. red ■

Mehr unter: www.bit.ly/DigitalisierungsCheck, www.digitales-kompetenzzentrum-kiel.de

DATENSCHUTZ



FCC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Externe Datenschutzbeauftragte gemäß DSGVO
- Sicher zum Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Audits & Bestandsaufnahmen durchführen
- Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- Webseiten rechtskonform gestalten
- Unterweisungen und Schulungen im Datenschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Checkliste für Unternehmen

Menschen, die aufgrund des Krieges aus der Ukraine geflüchtet sind, wird in Deutschland vorübergehender Schutz gewährt. Eine Übersicht, wie der **ARBEITSMARKTZUGANG** von Geflüchteten gelingen kann.

Bereits mit dem vorläufigen Dokument über das Aufenthaltsrecht nach Paragraf 24 Aufenthaltsgesetz, einer sogenannten Fiktionsbescheinigung, können Arbeitgeber Geflüchtete aus der Ukraine beschäftigen. Die Fiktionsbescheinigung und später die Aufenthaltserlaubnis müssen mit dem Eintrag „Erwerbstätigkeit erlaubt/gestattet“ versehen sein. Sollten Personen noch vom visumsfreien Aufenthalt profitieren, gilt ein Arbeitsverbot. Die Checkliste des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge bietet weitere Informationen.

WOHNSITZ UND UNTERKUNFT

Betroffene unterliegen in der Regel einer Wohnsitzauflage, ein Umzug in ein anderes Bundesland oder eine andere Stadt ist nur aus folgenden Gründen möglich: Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung (auch Studium oder Ausbildung), Familienzusammenführung und das Vorliegen von Härtefällen. Die Beschäftigung muss mindestens 15 Wochenstunden umfassen und einen Nettolohn von 785 Euro beinhalten.

KRANKENVERSICHERUNG

Geflüchtete erhalten vor Aufnahme einer Beschäftigung derzeit eine Basisversorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Zum 1. Juni erhalten Geflüchtete nach ihrer Registrierung Leistungen über das Jobcenter und sind somit krankenversichert. Wenn eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen wird, ist eine sofortige Krankenversicherung notwendig. Bei Abschluss des Arbeitsvertrags kann die Person dann selbst die Krankenkasse wählen oder der Arbeitgeber meldet sie bei einer gesetzlichen Krankenversicherung an.

SOZIALVERSICHERUNG

Bei der Sozialversicherung gelten die gleichen Regeln wie für deutsche Beschäftigte. Mit dem Beginn einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind Geflüchtete automatisch sozialversichert – sie sind Mitglied in der Arbeitslosen-, Renten-, Unfall- und Pflegeversicherung. Hat die Person noch keine Sozialversicherungsnummer, beantragt die Krankenkasse diese bei der Rentenversicherung. Die Deutsche Rentenversicherung bietet mehrsprachige Informationen zum Sozialversicherungssystem und zur Übertragbarkeit in Deutschland gezahlter Beiträge ins „vertragslose Ausland“ an.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Neben dem Zugang zu Integrations- und Berufssprachkursen ist auch die Inanspruchnahme der Förderinstrumente der Bundesagentur für Arbeit möglich. Vor allem Eingliederungszuschuss und Maßnahmen bei einem Arbeitgeber könnten in den ersten Monaten eine Rolle spielen. red ■

Vollständige Checkliste: www.bit.ly/checkliste-gefluechtete

IHK-WILLKOMMENSLOTSEN

Die Willkommenslotsen informieren Unternehmen umfassend bezüglich der betrieblichen Integration von Flüchtlingen – etwa über rechtliche Voraussetzungen, kulturelle Integration oder Förderzuschüsse – und vermitteln Kontakte zu kompetenten Ansprechpartnern.

IHK Flensburg:

Özgür Yurteri, Telefon (0461) 806-338, oezguer.yurteri@flensburg.ihk.de

IHK zu Lübeck:

Constanze Pohlenk, Telefon (0451) 6006-219, pohlenk@ihk-luebeck.de



Eins von vielen Gewerbegebieten in Schleswig-Holstein: Lübeck-Genin-Süd

Betriebe müssen jetzt aktiv werden

Die **GRUNDSTEUERREFORM** wird erst 2025 wirksam. Trotzdem sind vom 1. Juli bis 31. Oktober 2022 alle Eigentümer in Schleswig-Holstein aufgerufen, hierfür eine Feststellungserklärung digital per Elster abzugeben.

Betroffen sind in Schleswig-Holstein etwa 1,3 Millionen Grundstücke, die nach dem sogenannten Bundesmodell bewertet werden. Unternehmen sollten sich bereits jetzt mit der Grundsteuerreform befassen, da die Finanzverwaltung nur eine Frist von vier Monaten für die Abgabe der digitalen Steuererklärung vorgegeben hat. Neben grundstücksbezogenen Daten wie Lage, Art und Fläche des Grundstücks sind noch weitere Daten zur Wohn- und Bruttogrundfläche anzugeben. Zu erklären ist auch der Bodenrichtwert, der von Gutachterausschüssen festgelegt wird und rechtzeitig auf der Internetseite der Finanzverwaltung Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt werden soll. Eigentümer stehen daher jetzt vor der Herausforderung, Unterlagen wie Grundbuchauszüge und Pläne sinnvoll aufzubereiten. Betriebe sollten sich entscheiden, ob sie die Abgabe der Erklärung selbst vornehmen oder auf die Hilfe eines Steuerberaters zurückgreifen wollen.

Zeitlich eng könnte es für größere Unternehmen werden, die eine Vielzahl von Grundstücken zu bewerten haben und bei denen die einzelnen Grundstücksdaten bisher nicht vorliegen. Eine generelle Verlängerung der Erklärungsfrist hat die Finanzverwaltung in Schleswig-Holstein bisher abgelehnt. Sollten die Daten bis zum Ende der Frist nicht vorliegen, bleibt nur der Weg, im Einzelfall eine Fristverlängerung zu beantragen.

Künftig sollen die Werte alle sieben Jahre neu erhoben werden. Änderungen wie Umbauten und Nutzungsänderungen sind regelmäßig nachzumelden. Eine strukturierte Datenaufbereitung ist daher auch im Hinblick auf künftige Erklärungen sinnvoll.

Im Jahr 2025 sollen die Gemeinden die Grundsteuer dann erstmals nach neuem Recht erheben. Wie bisher wird sich die IHK Schleswig-Holstein für eine bürokratiearme und aufkommensneutrale Umsetzung der Grundsteuerreform einsetzen. ■

Autor und Ansprechpartner: Dr. Axel Job, IHK zu Lübeck, Recht und Steuern, Telefon (0451) 6006-237, job@ihk-luebeck.de
Infos zur Grundsteuer: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 2860)

FOTO: ANDERS BJÖRK

DIGITALISIERUNG

Wir digitalisieren den Hansebelt.

ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Ihre IT zum Festpreis!
Mit der **IT-Service-Flatrate *Das Original***

BIT Benjamin Ehlers IT
Wir denken in Lösungen

Emmy-Noether-Str. 19
25524 Itzehoe
Tel. 04821 95603-0
www.bit-ehlers.de

Ihre Vorteile

- fest kalkulierbare Kosten
- laufende Systeme
- feste Reaktionszeiten
- primärer Ansprechpartner

Fuhrpark, E-Mobilität

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Text-Bilder Andrea Schenckenberg-Dürkop,
Krokusweg 16, 23617 Stockelsdorf



FOTO: © KAL19 - ISTOCK.COM

E-Mobilität: Willkommen im Fuhrpark!

Die Spritpreise steigen stetig, genauer gesagt: sie explodieren. Etliche Fuhrparkverantwortliche raufen sich die Haare angesichts der immer höher werdenden Kosten für Benzin und Diesel. Ist die Zeit jetzt reif für den Umstieg vom Verbrennungsmotor auf den Elektroantrieb oder Plug-in-Hybrid?

Noch sind E-Fahrzeuge in Fuhrparks eher die Ausnahme. Dabei sind die rasant ansteigenden Kosten bei Benzin und Diesel durchaus ein Thema, das viele Unternehmen beschäftigt. Denn die finanzielle Belastung für die Fahrkosten der Unternehmensfahrzeuge vervielfacht sich gerade. Gut, wenn es Firmen nachhaltig gelingt, diese Ausgaben zu senken. Letztendlich müssen sie rentabel wirtschaften, wollen sie wettbewerbsfähig bleiben. Der Druck zu Handeln wächst: Durch die Preissteigerung, aber auch seitens der Bundesregierung durch Auflagen, um die Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Zudem achten Kunden und Kundinnen beim Kauf von Produkten und Dienstleistungen verstärkt auf den CO₂-Fußabdruck eines Unternehmens. Mit Blick auf das Klima und die nachwachsenden Ressourcen haben viele Unternehmen bereits reagiert. Sie investierten in Digitalisierungen oder in erneuerbare Energien, wie beispielsweise Photovoltaikanlagen. Was hält sie bislang ab, die E-Mobilität der Unternehmensflotte voranzutreiben?

Schaut man auf die Bilanz des Kraftfahrtbundesamtes für 2021 an, so nimmt die E-Mobilität an Fahrt auf. Die Zulassungszahlen von Elektroautos erreichen ein Plus von 83,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Schon heute ist die Palette an Autos mit Elektroantrieb groß, und die Hersteller legen ordentlich nach. Vom erschwinglichen Kleinwagen bis hin zu antriebsstarken Autos, die auch Zugmaschinen mit Anhänger bewegen können, ist eine Vielzahl an Elektromobilen am Markt. Potenzielle E-Autofahrer und Fahrerinnen können finden, was den eigenen Ansprüchen und Bedürfnissen entspricht. Was also hält die Betreiber von Fuhrparks bislang vom Umstieg auf E-Autos ab?

Rechnen sich E-Auto und Plug-in-Hybrid?

Grund dafür ist immer noch der Zweifel an der Wirtschaftlichkeit der Stromer. Dabei sind Elektrofahrzeuge in vielerlei Hinsicht eine gute Wahl. Sie sind ökologisch nachhaltig und machen sich auf lange Sicht bezahlt. Und

LÜBECK  Entsorgungsbetriebe

**Grüner Wasserstoff aus Abfall
für Lübecks Mobilität
von morgen!**

www.entsorgung.luebeck.de



was macht sie so ökonomisch? Die Spezialisten des ADAC haben in einer aktuellen Studie nachgerechnet. Das Ergebnis, ob sich E-Mobilität wirtschaftlich auszahlt, stimmt positiv: Addiert man alle Kosten eines Autos zusammen – Kaufpreis, sämtliche Betriebs- und Wartungskosten bis hin zum Wertverlust – schneiden Elektrofahrzeuge immer häufiger besser ab als die mit Verbrennungsmotor. Die Vorzüge machen sich langfristig bezahlt. Und davon gibt es einige: Der Stromantrieb hilft Kosten zu sparen, denn die Stromversorgung ist günstiger als das Tanken von Kraftstoffen. Je nach Modell sind die batteriebetriebenen Autos überdies mit geringen oder null CO₂-Abgasen unterwegs. Ferner sind die Wartungsintervalle beim E-Antrieb größer als bei Verbrennungsmotoren, weniger Inspektionen stehen an. Der Ölwechsel entfällt. Ein weiteres Plus: Die Kfz-Steuer fällt nach 10 Jahren Nutzungsdauer weg. Zu guter Letzt lockt die deutsche Bundesregierung mit Subventionierungen.

Gezielte Förderung von E-Autos

Keine Frage, staatliche Prämien und Steuervergünstigungen machen E-Mobilität wirtschaftlich attraktiv. Profitieren bislang die großen Autohersteller und Energieunternehmen von der Förderung für E-Autos, so sollen zukünftig auch kleinere und mittlere Unternehmen Unterstützung erhalten.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle BAFA setzt mittels Umweltbonus Anreize zum Kauf oder Leasing von förderfähigen Fahrzeugen. Beantragen können diese Gelder Privatpersonen, Unternehmen und Unternehmen mit kommunaler Beteiligung, Körperschaften, Stiftungen und Vereine. Damit leistet das BAFA einen weiteren Beitrag, der den Klimaschutz nachhaltig anschieben soll. Denn bis 2030 sollen die Klimaziele in Deutschland erreicht sein. Das heißt: Bis dahin müssen sieben bis zehn Millionen E-Fahrzeuge zugelassen sein, was einem Elektroanteil von 30 bis 40 Prozent am Gesamtmarkt entspricht.

Doch welche Fahrzeuge sind förderfähig? Das BAFA hat eine Liste zusammengestellt. Der Blick lohnt sich: Vom rein elektrisch betriebenen Modell, Hybrid oder Brennstoffzellenfahrzeuge bis hin zum für Langstrecken oder für Zugmaschinen geeigneten Modell ist die Auswahl groß. Darüber hinaus zählen Fahrzeuge, die keine lokalen CO₂-Emissionen aufweisen und höchstens 50 g CO₂-Ausstoß pro Kilometer verursachen, zur Gruppe, die von den Zuschüssen profitiert. Bis zu einem bestimmten Zulassungsdatum hin sind auch Gebrauchte willkommen. In Kombination mit zinsgünstigen Krediten und einem Zuschuss der KfW kann sich die staatliche Subvention bei der Anschaffung von Stromern für Unternehmen lohnen. Selbst Einzelunternehmer oder Freiberufler, deren Jahresumsatz unter 500 Millionen Euro liegt, können einen Antrag auf Zuschüsse zur E-Mobilität stellen.



Machen Sie sich unabhängiger,
**wandeln Sie Stromkosten
in finanzielle Erträge um!**

Wir sind Solar.
Erfahrung seit über 19 Jahren.



pm-energy
Die Solarexperten.

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10

Was ist mit Reichweite und Ladestationen?

Reichweiten und Ladestationen sind kein kritisches Thema mehr. Die Ladeleistung der modernen Batterie macht sich bezahlt: Sie ist groß und leistungsfähig, muss seltener geladen werden und altert langsamer. Moderne Elektroautos haben ausreichend Reichweite, um der durchschnittlichen Kilometerleistung von 30 bis 40 Kilometern am Tag in Deutschland gerecht zu werden. Zudem laden moderne E-Autos schnell, quasi nebenbei, während Fahrer oder Fahrerin andere Dinge erledigt.

Selbst um die Infrastruktur brauchen sich E-Autofahrer und Fahrerinnen nicht mehr zu sorgen. Viele Ladestationen und Schnellladesäulen sind heute bereits vorhanden. Der Aufbau der Ladeinfrastruktur folgt den steigenden Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen. Für reine E-Mobile soll zudem das Netz an Schnellladestationen ausgebaut werden. Sie kommen hin, wo sie gebraucht werden: auf Parkplätze, vor Einkaufszentren und in die Innenstädte. Unterstützend wirken zudem die Stadtwerke, die gemeinsam mit ihren Auftraggebern aus der Wirtschaft eine Ladeinfrastruktur schaffen. Das erleichtert eine Elektrifizierung von Flotten, insbesondere im urbanen Raum, wo die E-Fahrzeuge zum Aufladen immer wieder die in der Zentrale nutzen können.

Viele dieser Ladepunkte sind mittlerweile öffentlich zugänglich. Das verbessert zum einen die Flexibilität der eigenen E-Flotte und verbessert zum anderen die (klima-)

freundlichen Serviceleistungen für Kunden und Kundinnen, Gäste und Mitarbeitende.

Umweltbewusstes Handeln zahlt sich aus

Solange der Staat die Neuanschaffung von E-Fahrzeugen fördert, sollten Fuhrparkverantwortliche das nutzen. In kleinen Flotten im urbanen Raum, beispielsweise im Car-Sharing, erreichen die E-Autos eine hohe Auslastung, das macht sie rentabel. Die vergleichsweise hohen Anschaffungskosten amortisieren sich schnell.

Gut, wenn Texte besser ankommen

Website Content | Beratung | Konzeption | PR
 Blogartikel | Slogan | Werbekampagnen
 Zeitschriften | Flyer & Co. | Textbegleitung
 Überarbeitung...

TEXTBILDER
 Andrea Schenckenberg-Dürkop

Text-Bilder | 0451 492006 | andrea@text-bilder.de

Planung und Konzeptionierung

Support und Betriebsführung

Bauliche Umsetzung

Intelligentes Lastmanagement

STADTWERKE LÜBECK

Ihr Partner für individuelle Dienstleistungen und Lösungen.

Wir bieten das Komplettpaket zur Realisierung einer Ladeinfrastruktur für Ihr Unternehmen.

Sprechen Sie uns an!

UNSER ZIEL: IHR LADE-ERFOLG. INNOVATIVE LADELÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

✉ elektromobilitaet@swhl.de

☎ 0451 888-1419

🌐 emobil.swhl.de/emil-wallbox-gewerbe



TIPP DES MONATS: MEET THE EXPERTS – INFORMATIONSSICHERHEIT

Die Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir arbeiten und miteinander kommunizieren, grundlegend verändert. Im Ergebnis laufen heute immer mehr Geschäftsprozesse digital ab. Neben den vielen Chancen gehen mit der Digitalisierung aber auch zahlreiche Herausforderungen und Risiken einher, die vor allem den Bereich Daten- und Informationssicherheit betreffen. Doch was ist darunter zu verstehen? Konkrete Antworten auf diese und weitere Frage erhalten Unternehmen bei dem neuen virtuellen Beratungsangebot „Meet the experts – IT-Sicherheit“. Im Rahmen eines Einzeltermins gibt der IT-Sicherheitsexperte Frank Barthel von der FB datentechnik GmbH am 6. und 8. Juni Tipps, wie Betriebe das Thema Informationssicherheit angehen können. ■

Infos und Anmeldung:
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 140154788)

INFOS UND ANMELDUNG ONLINE

Diese und weitere Veranstaltungen der IHKs finden Sie in der Veranstaltungsdatenbank. Informieren Sie sich und melden Sie sich gleich online an.

1. Veranstaltungsdatenbank aufrufen:
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
2. Veranstaltungs-Nr. eingeben:
 (aus der letzten Spalte der Tabelle)
3. Zur Teilnahme anmelden
 Online-Formular ausfüllen
 und absenden



www.ihk-sh.de/veranstaltungen

Wann	Was	Wo	Nr.
8. JUNI 2022 10 bis 13 Uhr	MEET THE EXPERTS – INFORMATIONSSICHERHEIT SPECIAL	Webinar	140154788
8. JUNI 2022 9 bis 17 Uhr	Online-Finanzierungssprechtage der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel GS Elmshorn	140144218
9. JUNI 2022 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel Nachfolgedialog	IHK Flensburg GS Nordfriesland	140137002
10. JUNI 2022 9 bis 10 Uhr	Online-Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte	Webinar	10284
13. JUNI 2022 Ab 14 Uhr Einzelberatung	Krisensprechtage	IHK Flensburg in Flensburg	140137020
14. JUNI 2022 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte	EDZ-Elmshorner Dienstleistungszentrum Ramskamp 71-75 25337 Elmshorn	10194
14. JUNI 2022 Ab 9 Uhr	Finanzierungssprechtage	IHK Flensburg in Flensburg	140137087
15. JUNI 2022 Einzelberatung	Start up Außenhandel	Online	10260
15. JUNI 2022 16 bis 18.30 Uhr	Nachfolgetage	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7 24937 Flensburg	140161921
16. JUNI 2022 9 bis 16.30 Uhr	Zollrechtliche Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen	IHK zu Lübeck in Lübeck	10228
16. JUNI 2022 10 bis 14.30 Uhr	Mitarbeiterentsendung in das Ausland	Webinar	10276
20. JUNI 2022 9 bis 17 Uhr	Erstellung von Zoll- und Exportpapieren für EU und Drittländer	Webinar	10202
21. JUNI 2022 9 bis 17 Uhr	Zolltechnische Exportabwicklung / ATLAS-Ausfuhr	Webinar	10245
21. JUNI 2022 9 bis 18 Uhr	Wie funktioniert eine Unternehmensnachfolge?	Telefonsprechtage	140161259
23. JUNI 2022 9 bis 17 Uhr	Zusammenspiel von Zoll und Umsatzsteuer bei der Ein- und Ausfuhr von Waren	IHK zu Lübeck GS Ahrensburg	10227
24. JUNI 2022 Ab 18 Uhr	Sommerempfang der IHK Flensburg	NordseeCongressCentrum Messeplatz 12-18 25813 Husum	140162437
27. JUNI 2022 10 bis 11.30 Uhr	Webinar zum Ausbildungsportal	Webinar	10052
27. JUNI 2022 14 bis 19.30 Uhr	Energiemanagement 2022: Kosten senken, Zukunft sichern	Pandox Lübeck GmbH c/o Holiday Inn Hotel Travemünder Allee 3 23568 Lübeck	10563
27. JUNI 2022 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel in Kiel	14062642
29. JUNI 2022 Einzelberatung	Start up Außenhandel	Webinar	10261
5. JULI 2022 9 bis 17 Uhr	Online-Finanzierungssprechtage der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel GS Neumünster	140144218
6. JULI 2022 10 bis 13 Uhr	MEET THE EXPERTS – Förderung Digitalisierungsprojekte	Online	10215
7. JULI 2022 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel Nachfolgedialog	IHK Flensburg in Flensburg	140137002

Arbeitsjubiläen

25 JAHRE

Juni 2022

Kerstin Behnke, Kiesow
Autorecycling und Autoteile
GmbH, Norderstedt

Jochen Thiessen, Vishay
Siliconix Itzehoe GmbH,
Itzehoe

Thomas Schlömer, Vishay
Siliconix Itzehoe GmbH,
Itzehoe

Hans-Joachim Wendt, Vishay
Siliconix Itzehoe GmbH,
Itzehoe

Firmenjubiläen

100 JAHRE

Juni 2022

Hans Stockmar GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft,
Kaltenkirchen

75 JAHRE

Juni 2022

Schwarz GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft,
Malente

Fehrs Baustoffe GmbH, Vaale
Wesemann GmbH, Husum

50 JAHRE

Juni 2022

G + K Gardinen Georg
und Kurt Butzke Inhaber
Ralf Butzke e. Kfm.,
Bargteheide

25 JAHRE

März 2022

Tim Boysen, Sylt

Mai 2022

Dr. med. dent. Jens Nolte,
Wensin

bola marketing GmbH,
Norderstedt

Juni 2022

Astrid Sternberg,
Oststeinbek

Detlef von Hennig,
Bargteheide

Adrianus van den Engel,
„Baltic-Hotel“, Lübeck

Jörg Andersson, Heidgraben

Nils Krug, Gasthof „Zur Linde“,
Alt Duvenstedt

Edgar von Wiegen,
Ingenieurbüro, Heikendorf

Sebastian Schmidt, Panker

Kirsten Mende, Catering,
mobile Gastronomie,
Kronshagen

Holger Hinkelmann,
Dersau

Thorsten Böttcher,
Vermögensmanagement,
Neumünster

Taxiruf Eckernförde
Wolfgang Ottenberg e.K.,
Eckernförde

Rene Hachulla, Fleckeby

Marc Tom Felde,
Hetlingen

Birgit Leppin, Versicherungs-
Vermittlung, Kiel

Andre Bernert, Medical
Management Partner,
Kiel

Syko Metallbau GmbH,
Neumünster

Rafaela Tödtmann-Brandt,
Wrist

Safety First Consulting GmbH,
Kiel

Schulten GmbH, Moorrege

AB-Haus GmbH,
Eckernförde

Schallschutz Nord GmbH,
Langwedel

Dr. Fahrentholz Verwaltungs
GmbH, Kiel

Gisela Soeth, Immobilien-
Vermittlung, Glückstadt

Knut Nissen, Oersberg

Volker Petersen,
Lindewitt

Petra Imaz de Zavella,
Langballig

Reiner Dohme, Mittelangeln

compact Food Services GmbH,
Flensburg

Lutz-Peter Borgwardt,
Brunsbüttel

Gisela Stellbrink, Büsum

Norbert Hagge,
Dreisdorf

Krüll Dienstleistungs
GmbH & Co. KG,
Norderfriedrichskoog

Karl Peter Petersen, Sylt

WERBEAGENTUREN UND DRUCKEREIEN

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH



Beratung. Konzeption. Umsetzung.

NORDISCH
www.werbeagentur-braemer.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE



OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · COPYSHOP · GRAFIK · FINEART
WERBETECHNIK · WERBEMITTEL · TEXTILSHOP · AUTOBESCHRIFTUNG

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 | LÜBECK
COPYSHOP: KANALSTR. 68 | LÜBECK
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE

DRUCKHAUS
MENNE

IMMOBILIEN

LBS Der Erfolg eines guten Immobilien-Profi
liegt an der Zuverlässigkeit und
Bodenständigkeit

Ich persönlich bin seit 37 Jahren erfolgreich in
Norddeutschland sowie auch bundesweit am
Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige
Erfahrung und mein Netzwerk.
Näheres? Rufen Sie mich an!
LBS Immobilien-Gebietsleitung **Ulrich Delfs**
Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22, 25813 Husum,
☎ 04841-779925 und 0171-7716270



WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen
auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322/ 58 38 • www.tresor-baumann.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

Level up your business

Ob Digitalisierung, Fachkräfteentwicklung oder Kundenbindung: Beim Businessstag „Level up your business – Ihr Unternehmen im digitalen Wandel“ im Rahmen der Gamevention 2022 können Unternehmen **BRANCHENTRANSFER** praxisnah erleben.



Vom 1. bis 3. Juli öffnet die Gamevention 2022 in den Holstenhallen Neumünster ihre Türen – ein großes Festival rund um die Themen Games, E-Sport, Cosplay, Culture und Musik. Was auf den ersten Blick nach einem Freizeitevent klingt, bietet auch für Unternehmen spannende Impulse.

Seit Jahren finden Ideen und Entwicklungen der Games-Branche Eingang in andere Bereiche, beispielsweise in die Fachkräfteentwicklung. Komplexe Sachverhalte können durch Serious Games spielerisch vermittelt und Mitarbeiterschulungen mit Augmented oder Virtual Reality auf ein neues Level gehoben werden. Oft gehört auch der Begriff „Gamification“ – doch was verbirgt sich dahinter und wie kann Gamification im Unternehmensumfeld hilfreich sein? Was können Unternehmen zur Verbesserung der Kunden- und Mitarbeiterbindung tun?

Diese und viele weitere Anreize kleineren und mittleren Unternehmen näherzubringen, ist die Idee und das erklärte Ziel hinter dem Businessstag am 1. Juli. Die gemeinsam von Wirtschaftsministerium, IHK Schleswig-Holstein, WTSH, DiWiSH und KI-Transfer-Hub organisierte Veranstaltung bietet vielseitige Anreize für alle Branchen. Maßgeblich an der Erarbeitung des Programms beteiligt sind ebenfalls der game – Verband der deutschen Games-Branche e.V., der IF(game)SH e.V., die Games-Branche und der Veranstalter der Gamevention WeLoveEsports GmbH.

Einen Schwerpunkt bilden Vorträge zum Thema Gamification und darüber, wie Unternehmen diese Methode gewinnbringend einsetzen können. Daneben gibt es Vorträge zu Technologien wie künstliche Intelligenz, Drohnen und Augmented Reality. Darüber hinaus stehen Technologien zum Anfassen bereit, und am Ende des Tages besteht Gelegenheit zum Networking. Die Teilnahme am Businessstag ist für Unternehmen kostenfrei.

„Das Festival bietet Schnittstellen für die Wirtschaftsthemen Digitalisierung, Kreativwirtschaft, Innovation, Ausbildung und Technik“, so Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. „Gaming ist ein oft unterschätzter Innovationstreiber in der Digitalisierung! Im Rahmen der Gamevention wollen wir einen Businessstag etablieren, der das Thema Digitalisierung sowie technische und nicht technische Innovationen beleuchten soll – im Fokus dabei immer der Transfer in unsere Unternehmen.“

**EINLADUNG
ZUM BUSINESSSTAG:**



<https://business.gamevention.de>

ALLES FÜR IHRE WERBUNG

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTÖNUNG

LACKSCHUTZFOLIE

www.CARCAPE.DE

METROPOLITANER AWARD 2022

Preis für starkes Engagement

Das Intensivmedizin-Team am Universitätskrankenhaus Eppendorf, die Herzretter-Initiative Ich kann Leben retten e.V. und die Regionalwert AG Hamburg sind die Metropolitaner des Jahres 2022. In einer feierlichen Gala wurden sie im April in der Elbphilharmonie ausgezeichnet. Unter der Schirmherrschaft der Regierungschefs der vier norddeutschen Länder Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg ehrt die Metropolregion Hamburg zum dritten Mal Menschen, Vereine, Stiftungen und Unternehmen, die sich täglich für das Wohl der Region einsetzen. Ermöglicht werden die mit 2.500 Euro dotierten Awards durch die Unterstützung von mehr als 20 Unternehmen und Einrichtungen, die sich für mehr gesellschaftliches Engagement, Zusammenhalt und Solidarität starkmachen.



Das Finden und Halten von Talenten ist eine der größten Herausforderungen.

Dr. Rolf Strittmatter

Erstmals verliehen wurde ein Sonderpreis für besonderes Engagement bei der Fachkräftegewinnung, der an die HygCen Germany GmbH in Schwerin ging. Dr. Rolf Strittmatter, Preisstifter und Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Marketing GmbH, erläutert die Auswahl: „Das Suchen, Finden und Halten von Talenten und Fachkräften ist heute eine der größten Herausforderungen. Mit der HygCen Germany GmbH zeichnen wir ein ganz besonderes Unternehmen aus, das als Prüflabor für Medizinprodukte und Desinfektionsmittel sowohl eine multinationale Belegschaft fördert als auch dem Fachkräftemangel in innovativer Weise aktiv und erfolgreich begegnet.“ red ■

Mehr unter: www.metropolitaner.de

Rätsel der Wirtschaft

VERTRIEB GEHT HEUTE ANDERS

Ein neues Zeitalter ist angebrochen – besonders im Vertrieb. Abseits klassischer Zielgruppendefinitionen hat sich ein neuer Kundentyp etabliert: der smarte Kunde. Hinzu kommen rasante technologische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen, die die Vertriebsarbeit revolutionieren. Und damit ändert sich alles: Das Ende des Verkaufens ist da. Das erfordert neues Denken und Handeln in den Unternehmen und Vertriebsabteilungen. Andreas Buhr zeigt auf Basis aktueller Studien, welche Werte, Ideen und Strategien den Vertrieb heute und morgen erfolgreich machen. Denn auch im Zeitalter der Digitalisierung kaufen Menschen noch immer am liebsten von Menschen. ■



Buhr, Andreas: Vertrieb geht heute anders – Das Ende des Verkaufens; Gabal, 232 Seiten; ISBN 978-3-86936-937-2, 29,90 Euro

Die Wirtschaft verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

- Welcher Kreis gehört nicht zum Kammerbezirk der IHK Flensburg?**
 A) Dithmarschen B) Schleswig-Flensburg
 C) Rendsburg-Eckernförde

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. Juni 2022**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Ludwig Erhard.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

DIE FOTOBX FÜR UNGLAUBLICHE FIRMENFEIERN

- Fotodruck-Flatrate**
Anstehen zum Anstehen für jeden Gast
- Buntes Requisiten-Set**
So wird aus jedem Bild ein Unikat
- USB-Stick + Online-Galerie**
Alle Erinnerungen digital gespeichert
- Deutschlandweiter Versand**
Bequeme Lieferung an Deinen Wunschort

Rundum-Sorglos-Paket 248€
keine versteckten Kosten!

Erhalten Sie über 70.000 Buchungen!

foboxy www.foboxy.de

Kleine Fotobox für großartige Firmenevents!

GEBÄUDEREINIGUNG

Bockholdt konzentriert sich seit 60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de

100% SAUBERKEIT INSIDE

Buchhandel Petersen



CARTOON: VOLKER SPONHOLZ

Das junge, dynamische Team

VON AENNE BOYE

Letztens in der Bahn hörte ich unfreiwillig einer Frau beim Telefonieren zu. „In dem Alter nimmt den doch keiner mehr“, sagte sie. „Mit Anfang 60 arbeitslos, da stehen die Chancen auf einen neuen Job schlecht“, fuhr sie fort. Das Phänomen, das die Frau in der Bahn schilderte, heißt Altersdiskriminierung. Ein Thema, über das ich mir zugegebenermaßen bis vor Kurzem keine Gedanken gemacht habe – bis ich einen Artikel über Altersdiskriminierung und Generationenvielfalt im Job las, in dem es um eine Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ging. Die 2016 veröffentlichte Studie zeigt, dass viele nicht wissen, dass Altersdiskriminierung heutzutage möglicherweise noch stärker verbreitet ist als Sexismus oder Rassismus. Erwischt. Über Sexismus und Rassismus hatte ich mir schon viele Gedanken gemacht, über Altersdiskriminierung, wie gesagt, eher weniger. Und die Studie hat recht: Haben Sie schon einmal eine Stellenanzeige gelesen, in der mit einem alten, erfahrenen Team gearbeitet wurde? Das junge, dynamische Team kennen wir aber alle. Dabei ist



„
Gleich
möchten wir
alle behandelt
werden.“

Generationenvielfalt im Job so wertvoll. Ältere Menschen bringen einen riesigen Erfahrungsschatz mit, haben eine andere Sicht auf die Dinge, sind abgeklärter, verfügen über ein größeres Netzwerk und, und, und.

Altersdiskriminierung funktioniert aber nicht nur in eine Richtung, schreibt Unternehmerin und Diversity-Expertin Tijen Onaran im Gastbeitrag auf der Website von Deutschlands führendem Personaldienstleister Randstad. Von „Reverse Ageism“ sei dann die Rede, wenn jüngere Generationen benachteiligt würden, weil sie angeblich aufgrund ihres Alters zu unerfahren seien, schreibt Onaran weiter. Schon wieder erwischt. Den Gedanken, „Klass, die ist im Alter von 27 Jahren schon Führungskraft“, hatte ich auch schon. Deshalb denke ich: Da wir alle mal jung sind und hoffentlich auch alt werden, sollten wir schleunigst mit dem Umdenken beginnen. Denn ob jung oder alt: Gleich möchten wir alle behandelt werden. ■

Autorin: Aenne Boye,
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
aenne.boy@flensburg.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt,
Julia Königs, Karsten von Borstel,
Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion:
Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
(V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433

Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel
(V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Kristina Jagszent

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen
(V.i.S.d.P.), Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166

Telefax: (0451) 6006-4166

E-Mail: tietjen@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagskontor GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

WS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Prehn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild,

Marc Schulz

E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30

Jahresabonnement € 30,30

(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand). Abonnements

laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier

Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf

der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine

unbefristete Verlängerung des Abonnements,

das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen

gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf

zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax,

E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung

der IHK gestattet. Keine Gewähr für

unverlangt eingesandte Manuskripte

und Fotos.

© 2022



**NOTHILFE FÜR KINDER
AUS DER UKRAINE**

Jetzt spenden
auf **unicef.de**





COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite